

Erscheint wöchentlich sechs Mal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68.
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—,
für das Ausland monatlich Din 35.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—.
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Japanische Truppen in Indochina einmarschiert

Das japanisch-französische Abkommen betreffend die Bewegungsfreiheit der Japaner in Indochina perfekt

Tokio, 23. September. (Avala-DNB) Das japanische Außenministerium teilt mit, daß die im August aufgenommenen freundschaftlichen Verhandlungen zwischen dem Außenminister Matsuoka und dem französischen Botschafter in Tokio am gestrigen Tage erfolgreich abgeschlossen wurden. Der Zweck der Verhandlungen bestand darin, die Möglich-

keit einer baldigen Beendigung des chinesischen Krieges und einer positiven Aufbauarbeit im Fernen Osten zu schaffen. Nach dem neuen französisch-japanischen Übereinkommen erhält Japan das Recht, in Indochina gewisse militärische Maßnahmen zu treffen.

Tokio, 23. September. (Avala-Reuter) Heute früh begannen die japanischen

Truppen mit dem friedlichen Einmarsch in Französisch-Indochina. Als die Japaner im Norden des Landes die Grenze überschritten, kam es zu einem Zwischenfall, der jedoch sofort beigelegt werden konnte. Der Einmarsch der Japaner erfolgt im Sinne des gestern zwischen Frankreich und Japan abgeschlossenen Übereinkommens.

Tokio, 23. September. (Avala-Stefani) Im Zusammenhange mit den französisch-japanischen Verhandlungen, die in Hanoi geführt wurden, begann heute früh der Einmarsch der japanischen Marine- und Luftstreitkräfte in Indochina.

Aufteilung des Kolonialbesitzes in Afrika unter Deutschland, Italien, Spanien und Portugal

Warnung der Achsenmächte an die Adresse Ägyptens und der Südafrikanischen Union — Vor einem unmittelbaren Angriff Spaniens auf Gibraltar? — Das Blatt „Mussolinis über das Ergebnis der römischen Entrebue

Rom, 23. September. (Central News Press) Das Blatt des Ministerpräsidenten Benito Mussolini stellt fest, daß der Duce und der deutsche Reichsaußenminister von Ribbentrop in einer vierstündigen Konferenz die nach dem Kriege durchzuführende Aufteilung der afrikanischen Kolonien unter Deutschland, Italien, Spanien und Portugal beschlossen haben. In

diesem Zusammenhange warnt das Blatt Mussolinis Ägypten und die Südafrikanische Union und erklärt, daß es noch Zeit sei, daß diese beiden Staaten ihre Verbindungen mit Großbritannien abbrechen und auf diese Weise ihre politische Reife manifestieren. Faschistische Kreise weisen ferner darauf hin, daß Spanien im Begriff sei, an der Seite der Achsenmächte in den

Krieg einzutreten, und zwar mit einem unmittelbaren Angriff auf Gibraltar. König Faruk von Ägypten sei in einem offenen Brief aufgefordert worden, unverzüglich zu handeln. Ägypten habe sich zu erklären, ob es den Krieg mit Italien oder den Abbruch seiner Beziehungen mit Großbritannien wolle.

Lebensmittelfarten in Frankreich

Paris, 23. September. (Avala-DNB). Von heute an können in Frankreich Brot, Fleisch, Fettstoffe, Zucker, Seife, Kaffee, Teigwaren, Reis und Käse nur auf Nahrungsmittelfarten bezogen werden. In den Gastwirtschaften beginnt die Rationierung erst am 30. d. In einer in der Presse veröffentlichten Verlautbarung wird hervorgehoben, daß die Rationierung der Nahrungsmittel in erster Linie als Folge der englischen Blockade anzusehen ist. In der Mitteilung wird ferner erklärt, daß die Ernte, insbesondere in den unbesetzten Gebieten Frankreichs, bedeutend geringer ist als in den früheren Jahren. Infolge der ungenügenden Rübenpflege ist auch die Zuckergewinnung stark zurückgeblieben. Auch wird darauf verwiesen, daß bei der Ausarbeitung des Rationierungsplanes der Nahrungsmittelbezug aus Frankreich berücksichtigt wurde und daß auch die französischen Kriegsgefangenen mit deutschen Nahrungsmitteln versorgt werden.

Die Bilanz der 6 Wochen während den Luftangriffe auf England

London noch wie vor das Hauptangriffsziel der deutschen Flieger / In zwei Tagen 176 Tausend Bruttoregistertonnen britischen Schiffsraumes versenkt / Britische Luftwaffe feht ihre Angriffe auf die Kanalküste fort

Berlin, 23. Sept. (Avala — DNB.) Im Laufe der vergangenen Nacht führten britische Bomberflugzeuge in drei starken Formationen über holländisches Gebiet einen Angriff auf Norddeutschland durch. Eine gewisse Anzahl von Flugzeugen gelangte bis zum Kreis Brandenburg. Bei Potsdam wurden die feindlichen Flieger vom Abwehrfeuer der deutschen Flakbatterien, die die Reichshauptstadt verteidigen, empfangen. An einigen Stellen kam es auch zu Luftkämpfen. Wegen des heftigen Abwehrfeuers der deutschen Flakbatterien sehen sich die britischen Flieger zur Umkehr gezwungen. Die britischen Flieger haben vor ihrer Umkehr nur einige Leuchtbomben abgeworfen.

Berlin, 23. Sept. (Avala — DNB.) Seit dem 10. August hat die deutsche Luftwaffe etwa 23 Millionen Kilogramm Bomben verschiedenen Kalibers auf militärische Objekte Großbritanniens abgeworfen. Im Laufe der letzten Wochen wurden bei zweihundert Luftangriffen auf die britischen Hauptstädte 8 Millionen kg Sprengbomben herabgelassen. In derselben Periode wurden 700 Luftangriffe auf Flugplätze, Fabriken und Industrieanlagen in Süd- und Mittelengland sowie in London durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit wurden 17 Millionen Kilo Bomben abgeworfen. In dieser Zeit wurden 6000 Fabriken u. Industriebetriebe entweder vernichtet oder beschädigt, davon 1400 allein in London. 20 von 100 elektrischen

und Gaszentralen wurden in englischen Städten beschädigt oder zerstört. Ferner wurde eine größere Anzahl von Eisenbahnknotenpunkten und Hunderten von Kilometern Gleisanlagen sowie zerstört, daß sie nicht mehr gebraucht werden können. Allein in London wurden vier Hauptbahnhöfe und drei wichtige Teile der Untergrundbahn außer Verkehr gesetzt. Die durch die Luftangriffe verursachten Brände hatten an Getreide- und anderen Lebensmittelvorräten einen Schaden von etwa 1.5 Milliarden Reichsmark zur Folge. Dies ist die Bilanz der sechs Wochen andauernden Aktion zur Vernichtung der britischen Kriegswirtschaft.

Berlin, 23. Sept. (Avala — DNB.) Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern bekannt: Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Schepke hat acht feindliche Handelschiffe von zusammen 61.300 brt. versenkt. Gleichzeitig melden andere Unterseeboote die Versenkung von weiteren acht feindlichen Handelschiffen von zusammen 35.700 brt. Einschließlich der gestern gemeldeten versenkten Handelsschiffe wurden somit in zwei Tagen 176.000 brt. feindlichen Handelsschiffsraums durch Unterseeboote versenkt. Eine Höchstleistung, die zum erstenmal in diesem Kriege erreicht wurde, noch dazu in Gebieten, in denen der Gegner über reichhaltige Mittel zur Unterseebootbekämpfung verfügt.

Die Vergeltungsangriffe auf England nahmen auch gestern ihren Fortgang. London war wieder Hauptangriffsziel. Bei Tag und Nacht wurden im Zentrum und längs der Themse zahlreiche militärische und kriegswichtige Ziele erfolgreich mit Bomben belegt. In der Nähe des Royal-

Albert und der West-India-Docks entstanden neue und heftige Brände. Im großen Themsebogen konnte festgestellt werden, daß noch zahlreiche alte Brände wüten. Weitere Angriffe richteten sich gegen verschiedene Flugplätze und Truppenlager sowie gegen einige Hafenplätze an der Süd- und Ostküste Englands. Auf einem besonders stark belegten Flugplatz in der Nähe Londons wurden Treffer in Hallen und Unterkünften erzielt.

Erneute Versuche feindlicher Luftstreitkräfte, in das Reichsgebiet einzudringen, scheiterten bis auf einige Einflüge an der französisch-belgischen Küste. Die hier abgeworfenen Bomben richteten keinerlei militärischen Schaden an.

Der Feind verlor zwei Flugzeuge. Zwei deutsche Flugzeuge werden vermißt.

London, 23. Sept. (Central News Press.) Wie hier erklärt wird, haben Verbände der britischen Luftwaffe auch in den vergangenen zwei Tagen ihre Angriffe auf die deutschen Kanalstützpunkte fortgesetzt. An zahlreichen Stellen wurden große Brände an Hafenanlagen und Schiffen verursacht. Auch Oelmagazine wurden in Brand gesetzt.

Rom: Die Wahrheit wissen nur ganz wenige ...

Mailand, 23. Sept. Der »Corriere della Sera« wendet sich scharf gegen die ausländischen, vor allem englischen u. englandfreundlichen Zeitungen, die im Zusammenhang mit der Reise von Ribbentrops ihre Phantasie schliessen und über den Inhalt der Besprechungen von Rom die willkürlichsten Hypothesen aufstellen.

Jene armselige Leute, so schreibt das große Mailänder Blatt, hätten erraten, wozu es keiner besonderen Intelligenz bedürfte, daß aus der Zusammenkunft des Reichsaußenministers mit dem Duce u. dem Grafen Ciano wenig angenehme Entscheidungen für die britische Sache hervorgehen würden. Sie möchten sich Mut zusprechen, in dem sie überspannte Hypothesen formulieren, um sie schon vorweg behaupten zu können.

Die totalitäre Diplomatie, so erklärte der »Corriere della Sera«, die im Wesen hohe politische Strategie und direktes Instrument der Geschichte sei, besitze u. a. die Eigenschaft, der Diskretion und der Zurückhaltung. Diese faschistische Gepflogenheit erlaube keine phantastischen und unvernünftigen Auslegungen. Was die Informanten der Zeitungen in London und anderswo zu wissen glauben, entspreche in nichts der Wahrheit. Die Wahrheit wüßten im Augenblick nur ganz wenige. Aber mit ein wenig Geduld würde sie schnell allen zur Kenntnis gelangen. Ungeduldige Artikelschreiber würden bald erfahren, was in Rom erörtert und beschlossen wurde.

Zürich, 23. Sept. Devisen: Paris 9.85, London 16.55, Mailand 22.125, Berlin 175.30, Buenos Aires 104.40.

Triumphfahrt S. M. des Königs durch Kroatien

Zweitägiger Besuch des jungen Herrschers in Mittel- und Ostkroatien / Ehrung des kroatischen Bischofs Strossmayer / Das Volk in heller Begeisterung

Zagreb, 23. September. Seine Majestät der König Peter begab sich vergangenen Freitag vormittags auf eine Studienfahrt durch Ost- und Mittelkroatien und durch Slawonien, um verschiedene Ortschaften in Augenschein zu nehmen, vor allem solche, die aus irgendeinem Grunde das Interesse des jungen Herrschers wachriefen. Der König fuhr in Begleitung Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Alexander, seines Gouverneurs Generals Kosić und des übrigen Gefolges im Hofzug im strengsten Inkognito bis zur Bahnstation Strizivojna-Vrhoplje, wo ihn bereits Banus Dr. Šubić erwartete und im Namen der Bevölkerung herzlichst begrüßte. Obwohl der Herrscher inkogni-

to fuhr, bereitete ihm die Menge einen enthusiastischen Empfang.

Seine Majestät der König begab sich sodann am Lenkrad seines Wagens nach Djakovo, um der von Bischof Strossmayer errichteten prächtigen Kathedrale einen Besuch abzustatten. Er wurde vor der Kirche von Bischof Dr. Akšimović an der Spitze der Geistlichkeit begrüßt und sodann in das Innere der Kirche geleitet, die der junge Herrscher mit größtem Interesse besichtigte. Der König wohnte am Herrscherthron einem kurzen Gottesdienst bei, worauf er die Krypta der Kirche und das Grab Juraj Strossmayers besichtigte, wobei die hohen Herrschaften durch einminütiges Schwei-

gen das Andenken des großen kroatischen Kirchenfürsten und Volksaufklärers ehrten.

Der junge König besichtigte sodann das bischöfliche Palais und fuhr hierauf unter dem Jubel der von Nah und Fern herbeigeeilten Bevölkerung durch Našice nach Kutjevo, wo das Banats-Hengstendeopot eingehend besichtigt wurde. Der junge Herrscher und seine engste Begleitung nahmen in einem Wagen Platz, in den vier prachtvolle Lipizzaner eingespannt waren, um die Gangart der prächtigen Tiere zu erproben.

Auf seiner weiteren Fahrt durch Kroatien gelangte der junge Herrscher, seinen Wagen stets selbst führend, nach Sla-

vonska Požega, wo er die Kasernen besichtigte. Auf dem ganzen Wege bereitete ihm die herbeigeströmte Bevölkerung einen herzlichen Empfang.

Am nächsten Tage, am Sonntag, wurde die Studienfahrt fortgesetzt. Seine Majestät der König gelangte mit seiner Begleitung in das Heilbad Lipik, dessen Anlagen eingehend in Augenschein genommen wurden. Auf der Weiterfahrt wurden Daruvar, Belovar und Garešnica passiert, worauf S. M. der König in Novska den Hofzug bestieg und nach Beograd zurückkehrte. Überall, wo die Bevölkerung des jungen Königs anständig wurde, wurden ihm spontane Ovationen zuteil, für die er freundlich dankte.

Krise der ägyptischen Regierung

VIERT MINISTER, DIE DIE KRIEGSERKLÄRUNG AN ITALIEN FORDERTEN, ZURÜCKGETRETEN

Kairo, 23. September. In der ägyptischen Regierung ist eine Krise ausgebrochen, die die italienische Offensive gegen Ägypten zur Ursache hat. Vier Minister Anhänger der sogenannten saadistischen Partei (Führer Ali Macher Pascha), erhoben die Forderung, daß Ägypten den Italienern den Krieg erkläre. Da die Regierung jedoch keineswegs überstürzte Be-

schlüsse zu fassen geneigt war und diesem Verlangen nicht nachkommen wollte, traten die vier Minister zurück. König Faruk hat bereits vier neue Minister ernannt. Die ägyptische Regierung will die weitere Entwicklung der internationalen Lage abwarten und dann erst entscheidende Beschlüsse fassen.

Die Süddobrudscha wieder heimgeführt

DEUTSCH- UND ITALIENFREUNDLICHE KUNDGEBUNGEN ANLÄSSLICH DES EINMARSCHES DER BULGARISCHEN TRUPPEN

Sofia, 23. September. Am Sonnabend um 9 Uhr haben die bulgarischen Truppen den Einmarsch in die Süddobrudscha an acht Grenzpunkten angetreten. Bei Krumovo, einen der Hauptübergangspunkte auf der Straße Varna—Dobritsch, rollt der Vormarsch des bulgarischen Garde-Kavallerieregiments unter Führung seines Kommandeurs Obersten Antonoff ab.

An dem Übergang nahm die Vertretung des neuen Generalgouverneurs der Dobrudscha, u. a. der bulgarische Kavallerieinspektor General Schiskoff, teil. Die abgemerkten Felder an dem Grenzübergang waren zu beiden Seiten der bisherigen bulgarisch-rumänischen Grenzlinie mit Massen von Bulgaren überfüllt.

Jenseits der bisherigen Grenze waren unübersehbare Scharen bulgarischer Bauern zusammengeströmt, an ihrer Spitze diszipliniert und offensichtlich organisiert die Jugend.

Nach kurzer Ansprache und Überreichung symbolischer Geschenke sprengte das bulgarische Garde-Kavallerieregiment in schärfster Gangart über ein die Straße gespanntes schwarzes Band. Es zerriß, womit symbolisch die bisherige Grenzlinie ausgelöscht war. Sofort stürmten begeistert die Scharen bulgarischer Bauern den einmarschierenden Truppen entgegen; sie winkten ihnen mit Fähnchen zu und überschütteten sie mit Blumen. Auch die anwesenden deutschen Pressevertreter wurden gefeiert. Zu starken deutschfreundlichen Kundgebungen kam es ferner in dem ersten bulgarischen Dorf des von Rumänien abgetretenen Gebietes in Pafudscha. Hier wurde der deutsche Militärattaché, der den Einmarsch auf Einladung der bulgarischen Armeeführung mitmacht, von der Bevölkerung als deutscher Offizier erkannt und jubelnd auf die Schulter durch die Menge getragen.

Der Vormarsch wird fortgesetzt. Eine Kolonne unter Führung des neuernannten Generalgouverneurs Popoff marschiert auf Baltschik, den bekannten Kurort am Schwarzen Meer. Die einmarschierenden Truppen werden überall mit Geschenken, Fahnen und Erfrischungen empfangen.

»Ohne Salzburg hätte es kein Craiova gegeben«, erklärte Ministerpräsident Professor Filoff in seiner Rede in der Fest-

sitzung des bulgarischen Parlaments am Sonnabend in Sofia. Er unterstrich sodann die Bedeutung der Vermittlung und Unterstützung, die Bulgarien in der Dobrudscha-Frage durch Deutschland und Italien zuteil geworden sei. Als er die Namen des Führers und des Duce erwähnte, standen alle Abgeordneten auf und brachen in nicht endenwollende Beifallskundgebungen aus.

Ministerpräsident Filoff führte in seiner Rede weiter aus, daß Bulgarien durch die friedliche Verständigung mit Rumänien wesentlich zur Sicherung des Friedens auf dem Balkan beigetragen habe. Der Vertrag von Craiova sei auf Grund des gegenseitigen Entgegenkommens und dank der Verständigungsbereitschaft beider Seiten zustande gekommen. Die Tatsache verbürge seine Haltbarkeit. Es sei zu hoffen, daß sich zwischen Bulgarien und Rumänien, deren Beziehungen bis zum

Jahre 1913 durch keinerlei kritische Fragen getrübt gewesen seien, nunmehr wieder ein gutnachbarliches Verhältnis anbahnen werde.

Nach Schluß der wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochenen Rede Filoffs wurde der Vertrag von Craiova von der Kammer durch Zurufe gutgeheißen.

Am Ende der Festsitzung sangen die Abgeordneten in militärischer Haltung die Nationalhymne und das Dobrudschalied. Sie brachten dann dem in der Diplomatenloge anwesenden Gesandten des Deutschen Reiches Freiherrn von Richthofen und dem italienischen Gesandten Grafen Magistrati begeisterte Kundgebungen dar. Als die beiden Vertreter der Achsenmächte das Parlamentsgebäude verließen, wurden sie von einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge jubelnd begrüßt.

Jugoslawien und Judenfrage

„Befreiung der Wirtschaft vom Einfluß der Juden“, prophezeit das Beograder Blatt „Vreme“

Beograd, Sept. Das halbamtliche Blatt „Vreme“ kündigt in einem großaufgemachten Artikel strenge Regierungsmaßnahmen zwecks Befreiung der jugoslawischen Wirtschaft von dem zersetzenden und schädlichen jüdischen Einfluß an. Zunächst sollen alle Juden, welche die jugoslawische Staatsbürgerschaft nach dem 1. Dezember 1918 erwarben, sowie jene, die sich jüdischen Kapitals bedienen, vom Lebensmittelhandel ausgeschaltet werden. Weitere Maßnahmen zur Unterbindung des weitverzweigten jüdischen Einflusses auf das wirtschaftliche öffentliche Leben seien im Gange und

es sollen schon in den nächsten Tagen in dieser Richtung gewisse Maßnahmen unternommen werden.

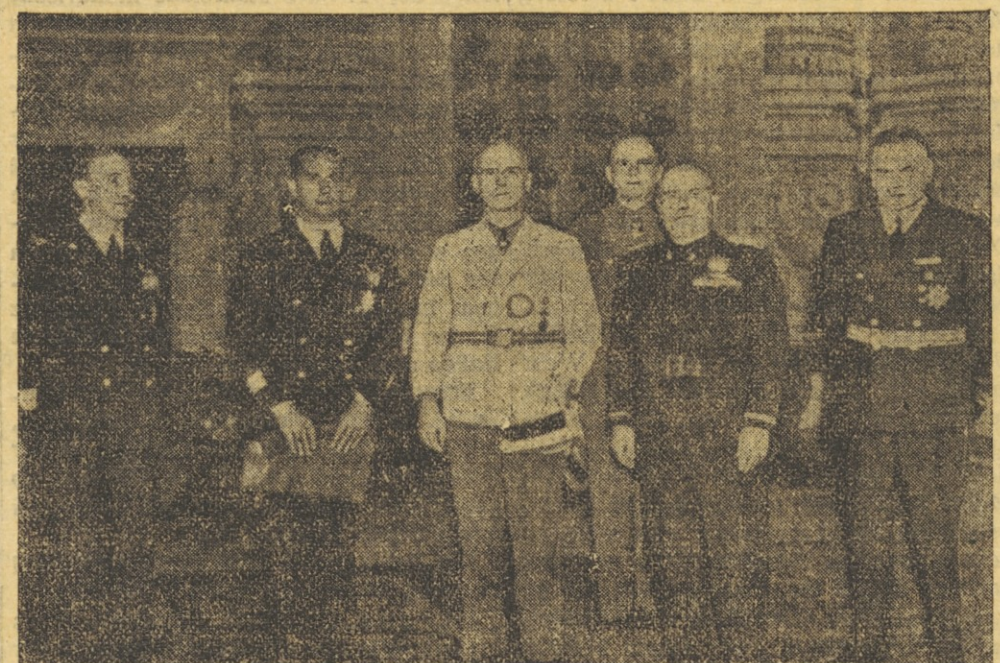
In der Einleitung zu seinem Bericht hält „Vreme“ dem jüdischen Volke vor, daß es zwar in der ganzen Welt zerstreut sei, aber in jedem Staate, und so auch in Jugoslawien, eine geschlossene und organisierte Gesamtheit bilde, die ihre eigenen Tendenzen habe. Jene Juden, die sich schon vor dem Weltkrieg in Serbien befanden, seien nicht gefährlich, weil sie sich auf einen engen Geschäftskreis begrenzt und fast vollständig assimiliert hatten. Hingegen hätten diejenigen Juden, die nach Jugoslawien kamen, weil sie aus anderen Ländern verdienstvollerweise vertrieben worden waren, einen äußerst schädlichen Einfluß auf das Wirtschaftliche Leben gehabt. Eine Reihe großer internationaler Firmen sei im Laufe der letzten Jahre nach und nach in die Hände dieser jüdischen Zuwanderer übergegangen und gleichzeitig seien neue Firmen eröffnet worden, die offiziell irgendeinen einheimischen, in Wirklichkeit aber einen Juden zum Besitzer hatten. Auch bei der Untersuchung der Ursachen für die Lebensmittelspekulation, die in einem Lande, das alle Nahrungsmittel in Ueberfluß besitzt, vollkommen ungerechtfertigt sei, habe man festgestellt, daß die ihre Wurzeln in der Tätigkeit jüdischer Firmen haben.

Die Regierung, führt das Blatt „Vreme“ weiter aus, müßte sich mit dieser Erscheinung beschäftigen. Wie wir erfahren, wurden zwecks Beseitigung dieser gewissenlosen Spekulationen wichtige Maßnahmen getroffen, die sich der unerlaubten Bereicherung einzelner Juden auf Rechnung der Volksgesamtheit und besonders auf Rechnung der Beamten, Angestellten und Arbeiter in den Weg stellen werden. So wird die Genehmigung zur Unterhaltung von Lebensmittelgroßhandlungen für Juden und für Gesellschaften mit jüdischem Kapital nicht mehr erteilt werden. Ebenso wurden neue Veränderungen der bestehenden Genehmigungen, die Juden oder Gesellschaften mit jüdischem Kapital innehaben, durch die man die Juden und jene, die sich jüdischen Kapitals bedienen, vom Lebensmittelhandel ausschließt, werden sehr streng durchgeführt werden und den Behörden wurden in dieser Richtung bereits alle erforderlichen Weisungen erteilt. Ausgenommen davon wurden nur jene Juden, die am 1. Dezember 1918 die jugoslawische Staatsbürgerschaft bereits besaßen.

Adolf Hitler überreichte Major Mölders das Eichenlaub zum Ritterkreuz

Berlin, 23. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem erfolgreichen Jagdflieger der Luftwaffe Major Mölders das ihm aus Anlaß seines 40. Luftsieges verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes in der Reichskanzlei persönlich überreicht.

Bildtelegramm aus Rom: Der Reichsaußenminister beim Duce



Am Tage seiner Ankunft in Rom wurde der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, zu einer zweistündigen Unterredung vom Duce empfangen. Unser Bild von links: der italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, der italienische Außenminister Graf Ciano, Reichsaußenminister von Ribbentrop, der Duce und der deutsche Botschafter in Rom, von Mackensen, aufgenommen in Palazzo Venezia

Der Inhalt der römischen Gespräche

Die Agenzia Stefani nennt drei Hauptverhandlungspunkte: 1. Die deutsche Offensive gegen England, 2. der Krieg in Ägypten und 3. die Mitwirkung Spaniens / Reichsaußenminister von Ribbentrop nach Berlin zurückgeführt

Rom, 23. September. (DNB) Gestern empfing der Duce im Palazzo Venezia den Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop zu einem Abschiedsbesuch. Bei der herzlichen einstündigen Unterredung, die in Gegenwart des italienischen Außenminister Grafen Ciano stattfand, waren der deutsche Botschafter in Rom von Mackensen und der italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, anwesend.

Reichsaußenminister von Ribbentrop verließ gestern nachmittags 18 Uhr die Hauptstadt des römischen Imperiums. Der italienische Außenminister Graf Ciano geleitete den Reichsaußenminister von der Villa Madama zum Bahnhof Terminus. Zehntausende bildeten an den Straßen,

durch die die Fahrt zum Bahnhof führte, Spalier, hoben die Fahne der verbündeten Nationen als Gruß u. Kundgebung für die Achse, und immer wieder umbrandete der Jubel einer siegesbewußten und begeisterten Stadt den Abgesandten des Führers. Nach dem Abschieden der auf dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompagnie verabschiedete sich der Reichsaußenminister von Graf Ciano mit herzlichen Worten.

Rom, 23. September. (Stefani) Der diplomatische Redakteur der Agenzia Stefani schreibt über den Besuch des deutschen Reichsaußenministers von Ribbentrop in Rom: »Die Bürgerschaft von Rom bereitete dieser Tage dem Außenminister des verbündeten Deutschen Reiches einen ungewöhnlich warmen und

herzlichen Empfang, um die wiederholt erhärtete Freundschaft Deutschlands und Italiens aufs Neue zu dokumentieren, gleichzeitig aber auch die Verbundenheit beider Staaten gegen das dekadente und gänzlich verlassene England. Die beiden Achsenmächte schreiten Schulter an Schulter zum Siege, im vollkommenen Einvernehmen hinsichtlich der Richtlinien und des Verständnisses für die beiderseitigen Rechte. In Verbindung mit dieser loyalen Solidarität sind die Enthüllungen in den französischen amtlichen Dokumenten zu nennen, deren Höhepunkt der tragische Zwischenfall von Oran bildet. Die Italiener wissen die vollendete Verbundenheit Deutschlands und Italiens umso mehr zu schätzen, als ihnen die klare Illoyalität der demokratischen Mächte be-

kannt ist.

Der Aufenthalt Ribbentrops in Rom — fährt die Agentur fort — fällt in eine kritische Zeit, die in folgende drei große Gruppen der Geschehnisse zusammengefaßt werden kann: 1. Die deutsche Offensive gegen England, 2. die italienische Offensive gegen die britischen Truppen in Ägypten und 3. die Erklärung der Solidarität Spaniens gegenüber den Achsenmächten durch den Mund seines Sonderbeauftragten in Berlin. Sicherlich wurde in den römischen Besprechungen die allgemeine Lage hinsichtlich der neuen Ordnung gestreift, die in Europa und Afrika eingeführt werden muß. In den Zusammenkünften kam auch alles zur Sprache, was wir hier kurz skizzierten.«

Italienischer Luft-Grossangriff auf Marsa Matruk

Auch das Petroleumzentrum Haifa wurde neuerdings mit Bomben belegt

Rom, 23. Sept. (Avala-Stefani) Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die von unserer Luftwaffe durchgeführte Bombardierung der militärischen Ziele von Marsa Matruk hat durch die Zielsicherheit und das Ausmaß des Feuers imposante Ergebnisse gehabt. Die zahlreich beobachteten Feuersbrünste der trotz heftigster Luftabwehr getroffenen und vernichteten Ziele, die Abwesenheit der feindlichen Jagdflieger, die es nicht gewagt haben, unsere Verbände anzugreifen, zeugen von dem vollkommenen Gelingen der Aktion und von der Panik des Gegners.

Unsere Flugzeugverbände haben östlich von Marsa Matruk die Flugplätze von Maate Bugusch und von El Daba, den Bahnhof und Werkslager im letztgenannten Orte bombardiert. Die

feindliche Luftwaffe hat während der Nacht auf Sidi Barani, Tobruk und Derna abgeworfen, die einige Verwundete, aber keinen nennenswerten Schaden verursachten. Ein feindliches Flugzeug ist vermutlich von der Flak abgeschossen worden.

Der Flugstützpunkt von Alexandrien ist von unseren Flugzeugverbänden heftig bombardiert worden. Ein Schiff erhielt durch eine Bombe großen Kalibers Volltreffer.

Ein weiterer Verband hat die Anlagen des Petroleumzentrums von Haifa angegriffen, wobei Brennstofflager u. die neuen Oelraffinerien getroffen und schwere Brände verursacht wurden. Alle an diesen Operationen beteiligten Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Im Roten Meer ist ein von Kreuzern und Zerstörern geschützter Geleitzug von unserer Luftwaffe angetroffen

worden. Alle Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Unsere Luftpatrouillen haben einen Angriff auf Isiolo (Kenya) durchgeführt. Nach einem Kampf mit der feindlichen Luftwaffe ist die Staffel unverseht zu ihrem Stützpunkt zurückgekehrt, nachdem sie ein feindliches Flugzeug getroffen hatte.

Der Feind hat verschiedene Einflüge über Somaliland unternommen, wobei er wiederholt das Dorf Burgavö (südlich von Chisimaio) bombardierte, wobei es zwei Verwundete gab und auch Bomben auf ein Rollfeld südwestlich von Chisimaio und südwestlich von Berbera abgeworfen wurden. In Massaua hat ein Luftangriff weder Schaden noch Opfer verursacht. Ein feindliches Flugzeug ist von der Flak abgeschossen worden, die Besatzung wurde gefangen genommen. Ein weiteres Flugzeug ist voraussichtlich abgeschossen worden.“

Keine Absonderung Europas vom Weltmarkt beabsichtigt

Berlin, Sept. (UTA.) Die mit allen Mitteln betriebene Intensivierung des Außenhandels innerhalb des europäischen Raumes hat oftmals in den letzten Monaten Befürchtungen laut werden lassen, daß Bestrebungen im Gange seien, den Kontinent von anderen Weltmärkten abzusondern. Zweifellos hat hierbei die Tatsache mitgespielt, daß nach den jüngsten Feststellungen das europäische Festland einen hohen Grad von Selbstgenügsamkeit aufweist und in allen lebenswichtigen Produkten eine so hohe Erzeugung hat, daß die von England verhängte Blockade wirkungslos ist. Nach dem Ausfall der englischen Verbraucher, die den Löwenanteil von Ausfuhrüberschüssen Europas an Butter, Eiern und sonstigen landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugnissen aufnahmen, war in einzelnen europäischen Staaten, die in den letzten Jahren nach England hin tendierten, mit einer echten Ueberraschung festgestellt worden, wie groß doch die Versorgungsmöglichkeiten der europäischen Staaten untereinander in Wirklichkeit waren. Von deutscher Seite wird offenbar auf die Feststellung Wert gelegt, daß die gegenwärtig zutage tretende europäische »Autarkie« keinen Ewigkeitswert hat. In öffentlicher Rede unterstrich beispielsweise Dr. Schlotterer, einer der führenden Beamten des Reichswirtschaftsministeriums, daß nach dem Kriege ein vernünftiger Ausgleich zwischen dem Europa- und dem Ueberseehandel wünsch-

tig sei. Aus Sicherheitsgründen gebrauche Deutschland die Verankerung seiner Wirtschaft im europäischen Kontinent, ver falle dabei aber nicht in den Fehler, diesen Kontinent von Uebersee abzuschneiden. In Europa selbst solle zwischen den einzelnen Volkswirtschaften eine reibungslose Zusammenarbeit und eine vernünftige Arbeitsteilung zur Förderung des gegenseitigen Wohlstandes hergestellt werden. Mit diesen klaren Formulierungen wird den Befürchtungen der Vertreter einer Welthandelsidee der Boden entzogen. Es sprechen die Vermutungen dafür, daß Deutschland nichts versäumen wird, um mit den großen Rohstoffmärkten in Uebersee nach Wiedererlangung des Friedens einen so intensiven Außenhandel zu betreiben, wie nur irgendwie möglich.

Deutschland hat 97 Millionen Einwohner

Mit dem Generalgouvernement Polen sogar 107 Millionen

Berlin, 22. Sept. Das Statistische Reichsamt veröffentlicht jetzt in »Wirtschaft und Statistik« die endgültigen Zahlen über die Wohnbevölkerung des Deutschen Reiches und seiner einzelnen Verwaltungsbezirke nach der Volkszählung vom 7. Mai 1939. In dem Reichsgebiet zur Zeit der Zählung (ohne Memelland, das erst kurz vor der Zählung angegliedert

wurde und noch nicht mit erfaßt werden konnte), errechnet sich eine Bevölkerung von 79.375.281 Einwohnern.

Für das alte Reichsgebiet ohne Saarland der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus im Jahre 1933, errechnet sich nach den Ergebnissen der Zählung von 1939 eine Bevölkerungszahl von 68 Millionen 474.888. Die Gebietsvergrößerung durch die Wiedervereinigung der Ostmark und des Sudetenlandes mit dem Reich und die Zunahme der Bevölkerungszahl während der vergangenen sieben Jahre spiegelt den vollen Aufstieg des Reiches wider, der sich nach der Zählung und der Wiedereingliederung Danzigs, der neuen Ostgebiete und Eupen-Malmedy fortgesetzt hat.

Rechnet man die Bevölkerung dieser Gebiete und des Memellandes hinzu, so ergibt sich für das Deutsche Reich eine Einwohnerzahl von rund 89.634.000. Mit dem Protektorat, das rund 7 Millionen Einwohner hat und zum Gebiet des Großdeutschen Reiches gehört, beträgt die Bevölkerungszahl 97 Millionen.

Das Deutsche Reich ist nach der Sowjetunion (rund 150 Millionen Einwohner im europäischen Teil) der volkreichste Staat Europas. Erst im weiten Abstand folgen Großbritannien mit Nordirland (rund 47,5 Millionen), Italien (44,4 Millionen), Frankreich (42 Millionen) und Spanien (25 Millionen).

Ein Fünftel der etwa 530 Millionen Menschen umfassenden Bevölkerung Gesamteuropas und fast ein Drittel der Bevölkerung Europas ohne die Sowjetunion u. Großbritannien lebt im unmittelbaren Machtbereich des Großdeutschen Reiches zu dem auch das Generalgouvernement mit seinen 10,6 Millionen Menschen zu rechnen ist.

Sprachkurse der Jugoslawisch-Deutschen Gesellschaft in Beograd.

Die Jugoslawisch-Deutsche Gesellschaft in Beograd eröffnet die Inskription in die Deutsch- und Serbokroatischkurse im Wintersemester des laufenden Jahres. Vorgesehen sind ein Anfänger-, drei mittlere und ein Oberkurs der deutschen Sprache, sowie je ein Anfänger- und ein Oberkurs der serbokroatischen Sprache für Deutsche. In allen Kursen wird nach der direkten Methode unterrichtet, damit sich die Kursteilnehmer auf dem kürzesten Wege die praktischen Sprachkenntnisse aneignen. Jeder Kurs dauert mehrere Monate, mit drei Stunden in der Woche. Abendunterricht nach 19 Uhr. Unterrichtsbeginn am 1. Oktober (nach dem Stundenplan der nachträglich in den Zeitungen bekanntgegeben wird). Die Teilnehmergebühr fürs ganze Semester, die im voraus zu entrichten ist, beträgt für die Deutschkurse 120 bis 150, für die Serbokroatischkurse 160 Dinar. Auskünfte, Einschreibungen im Sekretariat der Gesellschaft, Prestolonaslednikov trg 38/I, Tel. 28-137.

Seit einem halben Jahrhundert Autoreifen

Hannover, Sept. (UTA.) Mit getindem Schauer denkt gewiß mancher ältere Kraftfahrer noch an jene Zeit zurück, da eine Reifenpanne die »normale« Begleiterscheinung der kürzesten Ueberlandfahrt bedeutete. Und wer die Kindheitstage des Automobilsports noch miterlebt hat, der wird sich erinnern, daß beispielsweise die 46 Konkurrenten, die den denkwürdigen französischen »Grand Prix« des Jahres 1908 bestritten, für die zehn Runden der 7,7 Kilometer langen Strecke bei Dieppe genau 1200 fabrikneue Reifen verbrauchten, und daß der Deutsche Lautenschlager buchstäblich auf der letzten verfügbaren Garnitur das Ziel erreichte.

Die Gummireifenherstellung war damals erst in Entwicklung und etwas Neuartiges. Als im Jahre 1890 die hannoversche Gummifabrik »Continental« ankündigte, sie habe einen »Pneumatic« geschaffen, mit dem das Radfahren künftig ein wirklicher Genuß sei, da ahnte wohl noch niemand, welche Revolutionierung des gesamten Straßenverkehrswesens dieser erste Luftreifen einleitete. Im Nu machte der Fahrradpneumatik seinen Weg, und schnell erlebte er seine technische Vervollkommenung. Und eines Tages rollte auch das Automobil, das damals gerade seine Jugendjahre durchlebte, auf den neuartigen Luftreifen. Allerdings waren diese ersten Autoreifen von 1896 zunächst nichts anderes als unförmige, schwere Vergrößerungen des Fahrrad-Pneumatiks.

Erst als nach dem Weltkrieg der dehnbare Cordfaden aufkam, aus dem man dünnwandige, dabei zäh-elastische Unterbauten herstellen konnte, trat der Autoreifen in ein neues Entwicklungsstadium: der Ballonreifen mit großem Luftraum u. geringem Innendruck begann seinen Siegeszug. Wenn sich auch heute der Zustand der Verkehrswege gegenüber den schlaglochübersäten Schotterstraßen von »anno dazumal« wesentlich gebessert hat, so ist die Reifenbeanspruchung bei den neuzeitlichen Fahrzeugen doch noch beträchtlich höher gestiegen, weil die Fahrge-

schwindigkeiten bei gleichzeitig weiterer Senkung des Luftdrucks um ein Vielfaches gesteigert wurden. Trotzdem gelang es der schritthaltenden Chemiker- und Ingenieurarbeit, in den Versuchsräumen und Laboratorien der großen Gummiwerke, unter Zugrundelegung der namentlich in Rennen gewonnenen praktischen Erfahrungen, das einzige Sorgenkind des Kraftfahrers so zu vervollkommen, daß Reifenschäden auch im stärksten Verkehrsbe- trieb heute eine Seltenheit geworden sind.

Kultur-Chronik

⊕ **Konzert Josef M. Hauschild in Beograd.** Unter dem Titel »Deutsche Lieder und Balladen« — veranstaltet die Jugoslawisch-Deutsche Gesellschaft in Beograd im Saal der Musikschule »Stanković«, Kralja Ferdinanda 1, Mittwoch, den 25. September d. J., um 20 Uhr ein Konzert. Professor Josef Maria Hauschild gilt als einer der besten Konzertsänger in Europa. Von seinen früheren Konzerten her, die ihm die einstimmige Anerkennung unserer Musikkritik und unseres besten Musikpublikums eingebracht haben, ist er auch in Beograd bestens bekannt. — Eintrittskarten von 30 bis 10 Dinar im Vorverkauf in der Jugoslawisch-Deutschen Gesellschaft, Prestolonaslednikov trg. 38/I, Tel. 28-137.

Zur Beachtung!

Die P. T. Inserenten werden höflichst ersucht, sowohl die kleinen als auch die großen Anzeigen für die kommende **Sonntagsnummer** sobald als möglich, spätestens jedoch **Freitag bis 18 Uhr** in der Verwaltung abzugeben.

Am **Samstag** werden **nur in dringenden Fällen größere Anzeigen übernommen**, während **kleine Anzeigen**, welche am **Samstag** aufgegeben werden, erst in der **folgenden Woche** zur Veröffentlichung gelangen können. An den **übrigen Tagen** werden die Anzeigen **bis 9 Uhr** für die nachmittags erscheinende Nummer aufgenommen.

Die Verwaltung
der »Maribor Zeitung«.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Montag, den 23. September

Großer Journalistenbesuch am Bachern

DIE VERTRETER ALLER GRÖßEREN BLÄTTER JUGOSLAWIENS BESICHTIGEN DIE NEUE BACHERNSTRASSE SOWIE DIE BERGHÜTTEN AM ÖSTLICHEN BACHERNRÜCKEN

Einer freundlichen Einladung des Mariborer Fremdenverkehrsverbandes Folge leistend, trafen gestern früh zahlreiche Vertreter aller größeren Blätter in Ljubljana, Zagreb und Beograd in Maribor ein, um im Rahmen eines eintägigen Ausfluges die neue Bachernstraße sowie die zahlreichen Berghütten am östlichen Bachernrücken in Augenschein zu nehmen. Die Fahrt ging mit dem komfortablen, unter der Bezeichnung »Radio-Express« bekannten Autocar der Stadtbetriebe zunächst die neue Bachernstraße hinauf bis zur Ruška koča, wo die auswärtigen Journalisten, die von mehreren Mariborer Kollegen begleitet wurden, sogleich die ganze Pracht des Bachernherbstes kennen lernten. Nach der Besichtigung der Ruška koča begaben sich die Gäste zu Fuß zum Sokol-Bergheim, von dort zur Mariborska koča, zum Aussichtsturm, Pohorski dom und schließlich zum Postler-Heim. Ueberall wurden die Pressevertreter überaus herzlich willkommen geheißen. Die Journalisten waren voll des Lobes über das Gesehene und konnten es fast nicht für möglich halten, daß die Touristik und der Fremdenverkehr am Bachern bereits eine derart hohe Stufe erreicht haben. Auch die landwirtschaftlichen Reize unseres grünen Bachern verfehlten nicht ihre Wirkung, dies umso mehr, als gestern den Gästen ein fürwahr herrlicher Herbstsonntag beschieden war.

Für die Organisation dieses Journalistenausfluges haben sich der Direk-

tör des Mariborer Fremdenverkehrsverbandes Herr Loos und der Bannatsarchivar Prof. Baš besonders verdient gemacht. Letzterer diente den Gästen vor allem mit verschiedenen Aufklärungen hinsichtlich der Geschichte, der Flora, Fauna und der Gesteinsbildung des Bacherngebietes.

Ferner standen den Pressevertretern der Leiter des städtischen Fremdenverkehrsamtes Herr Zorzut sowie zwei Beamte des »Putnik«, die Herren Prokurist Hrovat und Sekretär Weiß zur Seite. In der Mariborska koča wurden die Gäste im Namen des Slowenischen Alpenvereines, Ortsgruppe Maribor, vom Vizeobmann Herrn Dr. Rosina herzlichst begrüßt. Der Ljubljanaer Konservator Dr. Mesenel erklärte den Pressevertretern einige der zahlreichen Kulturdenkmäler des Bacherngebietes. Die Grüße der Stadtgemeinde überbrachten den Pressevertretern die Herren Vizebürgermeister Zebot und Direktor der Stadtbetriebe Lekan.

Fünf Erstbesteigungen der Mariborer Alpinisten

DIE ALPINISTISCHE SEKTION DES SLOW. ALPENVEREINES LEGT RECHNUNG AB

In der erst vor wenigen Jahren gegründeten Alpinistischen Sektion des Slow. Alpenvereines Maribor haben sich junge, tatenlustige Bergsteiger zusammenge-

ging, schicken sich unsere jungen Alpinisten ganz ernstlich an, dem Alpinismus auch bei uns die richtige Geltung zu verschaffen, was ihnen auch bisher in recht gefälliger Weise gelungen ist. Mit allem Nachdruck erheben unsere Alpinisten den Anspruch, bei allen in- und ausländischen Expeditionen des SPD berücksichtigt zu werden wie ihnen überhaupt die allgemeine Unterstützung zuteil werden sollte. Diese Notwendigkeit betonten vor allem Direktor Dr. Tomišek, der Vorsitzende des Slow. Alpenvereines Dr. Bergoč und dessen Stellvertreter Dr. Orožen. Bei den Wahlen wurde folgende Leitung gewählt: Obmann M. Lorger, Vizeobmann M. Černič, Leiter der Kletterschule M. Cizelj, Leiter der literarischen Sektion B. Gajšek, Schriftführer Z. Marín, Kassier A. Detiček, Ökonom D. Vodeb, Revisoren Z. Berlič und V. Lopič, Schieds-

Brillen Ansicht unverbindlich
Präzisions Binnassungen **O. KIFFMANN**
ALEKSAN DROVA 11

schossen, die es gerade im abgelaufenen Vereinsjahr zu überaus schönen Erfolgen gebracht haben. Fünf Erstbesteigungen, zwei erste Wiederholungen und eine Wintererstbesteigung sind schon allerhand und stellen in ihrer Fülle einen nicht zu unterschätzenden Rekord in den Reihen der jugoslawischen Bergsteigergilde dar. Wie aus allen Berichten, die der Jahreshauptversammlung der Sektion am vorigen Freitag vorgelegt wurden, hervor-

»Jawoll«, sagt der Jochen. »Dat möten wi dann woll maken. Raus mit der Liese — un ick help dir, weil du doch neulich noch mich so richtig im Bauernsattel —«

»Halt din sötet Mul«, lacht die junge Frau. »Und nu mach ok schon, Dichterjochen — oller Spukjochen!«

»Hoho — man wird doch so ein lüttes Dichter- und Bauernwib auf den Arm nehmen können, und wenn alle Deerns und Knechte und der Lausebengel von Kleinknecht dabei grinst!«

»Halt di fest, lütt Dichterfru — und sprich mal wieder 'n paar Worte Hochditsch, du — söte, herzliche Fru.«

»Verdammt nochmal«, sagt Jochen Friedewald, und die Vision verweht, und er steht wieder in seinem Büro. Er sieht mit großen Augen um sich.

»Ilse«, flüstert er.

Aber es ist keine Ilse da. Dennoch — er sieht sie vor sich.

Und er hat mit einem Male eine ungeheure Sehnsucht in sich. Lächerlich — diese selbst auferlegte Prüfungszeit, denkt er mißmutig. Man sollte — ja, was sollte man tun?

Ihr noch einmal schreiben — jawohl! Sonderbar eigentlich, daß sie selber sich noch nicht gemeldet hat. Vielleicht ist sie krank geworden? Ja, ich werde noch einmal schreiben oder — er lächelt vor sich hin — doch noch einmal in der Lützowstraße warten, wenn sie abends nach Hause kommt aus dem Geschäft. Gemacht, jawohl, gemacht!

Aber dann gibt sich Jochen einen Ruck. Er sieht mit einem Seufzer auf den Berg Akten, die das Fräulein Meier ihm heute auf den Tisch und den Aktenständer daneben hingelegt hat und die noch heute aufgearbeitet werden müssen. Er blättert hier und da. Hm, da ist der zerstreute Privatgelehrte, der wegen Diebstahls angezeigt ist, weil er zwei alte Schwarten aus der Bibliothek mit nach Hause genommen hat, um sie da in Ruhe durchzuarbeiten. Daß er sie in die Ta-

sche verschwinden ließ, ja, das kann eben Zerstreutheit gewesen sein. Aber er ist nebenbei auch ein Liebhaber von alten Inkunabeln. In vier Tagen Verhandlung. Und da ist die Sache mit der Filmdarstellerin, die noch im letzten Termin ihres Scheidungsprozesses erfreulicherweise dies und jenes zugegeben hat, was von ihren Anwälten nun mit einem Male wieder zurückgenommen wird. Eine große Lederfirma hat den Versuch gemacht, sich gewisser Verpflichtungen durch Konkursanmeldung zu entziehen.

»Fräulein Meier!« ruft Jochen durchs Telefon ins Vorzimmer. »Stenogrammheft mitbringen.«

Das Fräulein Meier kommt und nimmt an ihren Tischchen zum Diktat Platz.

Es wird gearbeitet. Jochen diktiert, das Stenogrammheft füllt sich Seite um Seite mit Schriftsätzen, die nachher noch ins Reine gebracht werden müssen. Kleiner wird der Aktenstoß, der aufgearbeitet werden muß.

Jochen hebt den Kopf und sieht seine Mitarbeiterin an, nachdem auch der neue Schriftsatz für die Lederfirma fertig ist.

»Sagen Sie mal, Meierchen, machen Ihnen solche Paragraphenritte noch großen Spaß?«

Fräulein Meier zuckt ein bißchen die Schultern.

»Man tut seine Pflicht«, sagt sie einfach, und wirft noch rasch ein paar Stenogrammzeilen hin.

»Ja — ja, natürlich«, murmelt Jochen. »Und da hat man wohl immer in erster Linie die Pflicht zur Wahrheit und Klarheit seinen Mitmenschen gegenüber, und auch vor sich selbst. Ja, Es ist gut, Fräulein Meier. Machen wir Schluß.« —

13. Kapitel

Es ist nicht mehr nötig, Ilse Schmidt vor ihrem Hause abzuwarten. Es kommt ein Brief von ihr, der Brief, den Jochen schon lange erwartet hat. Nur daß er so überraschend anders klingt, als er sich das gedacht hat. Er lautet:

UBER DIE HEIDE WEHT DER WIND

ROMAN VON PAUL HAIN

36

Er hat keine Antwort darauf bekommen. Es hat ihn etwas verstört. Er ist auch einmal drauf und dran gewesen, sie in ihrem Atelier aufzusuchen. Einen Anruf im Geschäft hat sie, nachdem er sie zum erstenmal damit überraschte, nicht mehr gewünscht, und sie ist sehr verlegen dabei gewesen, als sie ihn darum bat, es nicht mehr zu tun. Er hat vor ihrem Haus gestanden im Abenddunkel, hat ein schwaches Licht droben im Hausgiebel gesehen — und ist lächelnd wieder davongegangen.

Dies alles fällt ihm jetzt wieder ein, da er Schmitthammer gegenüber sitzt, ihn neue Anweisungen gibt, und dann wieder allein ist.

Ich muß sie wiedersehen, denkt er plötzlich mit einem tiefen Aufatmen. Oder warte ich erst ab, bis Schmitthammer in der fraglichen Angelegenheit zu einem Ende gekommen ist? Herr Gott — was ist das für ein Konflikt. Habe ich mich denn nicht schon entschieden? Ilse — kleine, liebe Ilse — Malerin — Mädels aus dem Bruch — Mädels, das ich ja doch nie vergessen kann.

Er blickt zu ihrem Bild hinüber — das aus dem alten Kuhlenkamp bei Heidehof. Er weiß, daß sie in seiner Abwesenheit bei ihm gewesen ist. Sie hat es ihm selber erzählt. Ach, wenn sie ahnte, von wem dieses Bild ist.

Sie haben den ersten Weihnachtstag zusammen verlebt. Lena war sehr reizend, fast hausfraulich. Auch einige Kollegen und Kolleginnen von ihr waren dabei. Und er hat am nächsten Abend, da Lena wieder im Theater spielen mußte,

vor Ilses Haus gestanden.

Vorbei — diese Tage. Ilse wird seine Bücher gelesen haben in den Feiertagen, denkt er. Nie ist ihm ein Weihnachtsfest bedrückender gewesen als diesmal.

»Herr Gott!« murmelt er. »Warum wiegen jetzt all meine Gedanken so schwer? Schmitthammer wird das alte Haus kaufen. Jawohl! Ich werde — ich werde — ach, was werde ich denn?«

Und dann steht er auf, dann geht er durch das kühl-nüchterne Büro, daß der Fußboden knarrt.

Und steht mit einemmal still.

»Für wen kaufe ich denn den alten Hof? Nur für mich? Für wenn, lieber Gott?«

Er hat mit einem Male eine Vision: Die Heide, das Land zwischen Heide und Moor. Das alte Grumbkowhaus — und ein Mann stieft in hohen Stiefeln über den Hof, zu den Ställen, zwei, drei Hunde springen um ihn herum, Kühe blöken, Pferde wiehern, ein paar Mägde kommen mit Melkeimern aus dem Kuhstall und lachen ihn an — draußen stehen weithin Felder im Wind, und die Sonne strahlt. Und eine junge, so junge und schlanke, braunhaarige Frau kommt ihm nachgelaufen und hat Rucksack und Malzeug auf den Rücken geschlallt und ruft:

»Hallo, Jochen, ich will auch noch mit. Jochen — und wenn du über die Felder reitest, dann steh ich am Rain und male den Jürgen, wie er die Sense dengelt, und der Fuchs und die Liese stehen im Geschirr, und wir wollen doch nachher unser Frühstück mit dem Jürgen zusammen — Jochen, lieber —«

gericht Dr. Orožen, S. Dornik und V. Škapin.

Eröffnung einer neuen Schule im Kozjak-Gebiet

Im Rahmen einer eindrucksvollen Feier wurde gestern in Sv. Trije kralji oberhalb Marenberg vom St. Cyrill- und Method-Verein eine neue Volksschule eröffnet. Im neuen Schulgebäude, für dessen Bau sich der unermüdliche Erschließung und Propagator des Kozjak-Gebietes Fachlehrer Ivan Robnik die größten Verdienste erworben hat, ist außer der Lehrklasse auch noch eine Wohnung sowie ein Raum für landwirtschaftliche bzw. Haushaltungskurse vorhanden. Die Bauarbeiten hat der Mariborer Baumeister F. Vrabl durchgeführt. Anlässlich der gestrigen Eröffnung, der namentlich die Landbevölkerung in überaus großer Anzahl beiwohnte, hielt der Vorsitzende des St. Cyrill- und Method-Vereines Ing. Mačkovšek aus Ljubljana eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Schuleröffnung hinwies. Die Feierlichkeiten beschloß ein Volksfest.

m. Todesfälle. Verschieden sind gestern die Fabrikdirektorswitwe Frau Josefine Schieber im Alter von 65, der Realitätenbesitzer Josef Leber im Alter von 78 und die Private Frau Johanna Vrtačnik im Alter von 72 Jahren. — Friede ihrer Asche!

m. Das Orchester der »Glasbena Matiča«, das im Vorjahre eine Reihe namhafter Erfolge aufweisen konnte, wird am Mittwoch, den 25. d. mit der ersten Übung in den Räumen der Mädchen-Bürgerschule in der städtischen Sparkasse die neue Saison eröffnen. Die künstlerische Leitung des Orchesters hat wiederum Militärmusikmeister Hauptmann Jos. Jiranek übernommen.

m. Dr. Hinko Štepančič gestorben. In Ljubljana ist der dort im Ruhestand lebende Oberlandesgerichtsrat Dr. Hinko Štepančič im Alter von 76 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der als ausgezeichnete Jurist weithin bekannt war, wirkte eine Zeitlang auch bei den Kreisgerichten in Maribor und Celje. Zahlreiche juristische Schriften entstammen seiner Feder. R. i. p!

m. Demonstrationen in Maribor. In Maribor war es am Samstag vormittags zu Demonstrationen von Textilarbeitern und -arbeiterinnen gekommen. Die Polizei, die auch von der Gendarmerie Verstärkung erhielt, nahm insgesamt 12 Personen fest.

m. Der Aerzteverein in Maribor veranstaltet am Sonntag, den 29. d. eine Exkursion nach Rogaska Slatina. Die gemeinsame Abfahrt erfolgt um 13 Uhr mit einem Sonderautobus vom Grajski trg.

Erhöhung des Hefepreises. Der Finanzminister hat mit Gültigkeit vom 23. September den Verkaufspreis von Hefe für das ganze Land mit 32 Dinar je kg festgesetzt. Der Preis versteht sich einschließlich staatlicher Verzehrungssteuer und Pauschalumsatzsteuer ab Eisenbahnstation des Käufers. Der bisherige Hefepreis betrug 29 Dinar.

m. Sokolturner aus Beograd in Maribor. In Maribor weilte Samstag und Sonntag eine größere Gruppe von Sokolturnern aus Beograd, die bei einem Volleyballturnier mitwirkte. Den Gästen wurde ein herzlicher Empfang zuteil, bei dem namentlich Starosta Dr. Fornazarič die Beograder Sokolturner willkommen hieß. Die Gäste besiegten eine Auswahl von Ljutomer, mußten aber dann den Endsieg der Riege des Sokol Maribor-Matica überlassen. Am Nachmittag unternahmen die Beograder einen Ausflug auf den Bachern, wo sie der Sokolhütte ihren Besuch abstatteten.

m. Tödlicher Unfall auf der Jagd. Im Jagdrevier bei Bloke in Unterkrain ereignete sich gestern ein tödlicher Unfall. Eine Gesellschaft von bekannten Weidmännern befand sich in dem dortigen großen Waldgebiet auf der Hirschjagd. Unter ihnen befand sich auch der Großgrundbesitzer und Industrielle Vilko Ivanc aus Sodražica, der wie die übrigen seinen Standplatz zugewiesen erhielt. Plötzlich krachte ein Schuß und Ivanc brach, in

Die neue Murbrücke feierlich ihrer Bestimmung übergeben

IN ANWESENHEIT DES BANUS DR. NATLAČEN UND DES FÜRSTBISCHOF DR. TOMAŽIČ SOWIE ZAHLREICHER VERTRETER DES ÖFFENTLICHEN LEBENS UND EINER GROSSEN MENSCHENMENGE

Im Rahmen imposanter Feierlichkeiten wurde am gestrigen prachtvollen Herbstsonntag die unlängst fertiggestellte neue Murbrücke bei Petanjci ihrer Bestimmung übergeben. Von Nah und Fern strömte die Bevölkerung vom Murfeld und von Prekmurje herbei, um Zeuge des Augenblickes zu sein, als ihre jahrzehntelangen Wünsche endlich in Erfüllung gingen. Man schätzte die Menschenmassen, die sich auf und zu beiden Seiten der wuchtigen und doch eleganten Betonbrücke angesammelt hatten, auf mindestens 7000 Seelen.

Hervorgehoben wurde die Feier durch die Anwesenheit hervorragender Vertreter des öffentlichen Lebens, die auf der inmitten in Flaggenschmuck und Grün prangenden Brücke errichteten Tribüne Aufstellung genommen hatten. U. a. waren erschienen die Bezirkshauptleute von Ljutomer, Murska Sobota und Dolnja Lendava, die Vertreter der benachbarten Gerichtsbehörden, Minister a. D. Snoj, Rektor der Ljubljanaer Universität Dr. Slavič, der Bürgermeister von Maribor Dr. Juvan mit Vizebürgermeister Zebot und den Referenten Direktor Hraščelj, Direktor Stabej und Direktor Lekan, die Bürgermeister der Umgebungsgemeinden, Gendarmeriekommandant Oberst Barle, die gewesenen Abgeordneten Klekl, Benko, Dr. Klar und Bajlec, ferner die Geistlichkeit, der Obmann der Prosvetna Zveza Professor Dr. Hohnjec, der Präsident des Mariborer Fremdenverkehrsvereines Ing. Šlajmer, mehrere Hundert Mitglieder der Feuerwehren, Sokolmitglieder, katholische Jungmänner und -mädchen, Organisationen usw.

Um 10 Uhr erschienen Banus Dr. Natlačen und Fürstbischof Dr. Tomažič und wurden vom Obmann des Vorbereitungsausschusses, dem Bürgermeister von Murska Sobota, Hartner, herzlich begrüßt. Redner umriß dann den

den linken Oberschenkel getroffen. blutüberströmt zusammen. Unter den Jägern befand sich auch ein Arzt aus Ljubljana, der dem Schwerverletzten sofort die erste Hilfe leistete und dessen Überführung ins Krankenhaus nach Ljubljana veranlaßte. Trotz sofortiger Hilfe erlag Ivanc noch am selben Tag der tödlichen Verletzung.

m. Taschendiebstahl. Der Besitzerin Anna Koren aus Pivola kam gestern am Marktplatz am Vodnikov trg die Geldtasche mit einem Barbetrag von etwa 400 Dinar abhanden.

m. Greis von halbwüchsigen Radfahrer überfahren. An der Kreuzung der Ciril-Metodova und der Aleksandrova ulica in Studenci wurde gestern ein älterer Mann von einem halbwüchsigen Jungen, der auf einem Fahrrad dahergestellt kam, zu Boden gestoßen und überfahren.

m. Ein gefundenes Fahrrad. In der Erjavčeva ulica in Studenci wurde gestern ein Herrenfahrrad, Marke Propeller, gefunden. Der Verlustträger möge sich bei der Gendarmerie in Studenci melden.

m. Drei Fahrräder gestohlen. Das gestrige Schönwetter nützte auch die Fahrradmarder gehörig aus, die gleich drei Fahrräder »klauten«. Der Verlustträger sind der Magistratsbedienstete Ivan Pukl, der Lederer Paul Omersu und der Hilfsarbeiter Ivan Pečar.

m. Verkehrsunfälle. In Hoče wurde die 47jährige Köchin Marie Petek von einem Fuhrwerk gegen einen Zaun gedrückt, wobei sie gefährliche Innenverletzungen erlitt. — In Košaki wurde der 8jährige Besitzerssohn Thomas Robič von einem Motorradfahrer zu Boden gestoßen. Der Knabe trug hierbei schwere Kopfverletzungen davon. Beide Verletzten wurden ins Spital überführt.

*** Dr. Vilko Marin ordiniert wieder regelmäßig.** 7650

Werdegang der neuen Brücke und sprach allen, die sich um das Zustandekommen des großen Werkes verdient gemacht hatten, vor allem der Banatsverwaltung, die die Baukosten von mehr als 6½ Millionen allein aufgebracht hatte, seinen herzlichsten Dank aus. Das Wort ergriff hierauf der frühere Abgeordnete Bajlec, der die Dankbarkeit der Bevölkerung für die Erfüllung ihrer jahrealten Wünsche zum Ausdruck brachte.

Fürstbischof Dr. Tomažič weihte sodann mit einer Ansprache die neue Brücke ein, woraus Banus Dr. Natlačen das Wort ergriff und auf die wichtige Mission verwies, die die Brücke in der Näherbringung Prekmurjes an das übrige Slowenien zu erfüllen hat. Er durchschnitt schließlich das über die Fahrbahn gespannte Band und erklärte die Brücke für eröffnet. Der Kirchenfürst zelebrierte hierauf auf der Brücke eine Messe, die durch Vorträge mehrerer Gesangsvereine und Musikkapellen verschönt wurde.

Nach der Feier vereinigten sich die Festgäste in der Kurrestaurierung des benachbarten Badeortes Slatina Radenci, wo sie vom Besitzer Dr. Šarič herzlich willkommen geheißen wurden. Im Laufe des Banketts ergriffen zahlreiche Redner das Wort, darunter Banus Dr. Natlačen, Fürstbischof Dr. Tomažič, Bürgermeister Hartner, Rektor Dr. Slavič, Minister a. D. Snoj, Vizebürgermeister Zebot, der frühere Abgeordnete Klekl usw.

Hervorgehoben sei noch, daß den Feierlichkeiten auch jene Faktoren beiwohnten, die der technischen Vollendung des großen Werkes ihr besonderes Augenmerk zugewendet hatten, so u. a. der Vorstand der technischen Abteilung der Banatsverwaltung Ing. Rueh, ferner Ing. Porenta und der Projektant Ing. Viher, die Vertreter der Baufirma »Slograd« aus Ljubljana usw.

Aus Celje

c. Stierkörung in Celje. Die Körung von Stieren in Celje, die alle Sprungtiere auszuschließen sucht, die nicht bestimmten, im Interesse der Zucht aufgestellten Voraussetzungen genügen, findet am Mittwoch, den 25. September um 8 Uhr morgens auf dem hiesigen Viehmarkte statt. Es müssen alle über 15 Monate alten Jungstiere herbeigebracht werden. Die Benutzung nicht angekörter männlicher Tiere zur Zucht wird mit empfindlichen Geldstrafen bedroht. Man beachte die diesbezügliche Verlautbarung auf dem Schwarzen Brett der Stadthauptmannschaft in Celje.

c. Kino Metropol. Heute, Montag, zum letzten Mal der deutsche Film »Irrtum des Herzens«, ein wirklich sehenswerter, eleganter Film, der uns ein höchst erfreuliches Wiedersehen mit Käthe Dorsch vermittelt, der Hauptdarstellerin der »Mutterliebe«. Allein schon ihrerwegen verdient der im Aerztemilieu spielende Film starke Beachtung. Paul Hartmann, Hans Söhnker, Leni Marenbach und Grete Weiser stellen sich ebenfalls mit ausgezeichneten Leistungen ein.

c. Vor dem Richter. Der Handelsjude Markus Steiner aus Sombor wurde vom hiesigen Kreisgericht wegen Spekulation und Preistreiberei zu 30 Tagen Arrest und 30.000 Dinar Geldstrafe verurteilt. Sein Specklager, das, wie gemeldet, in Gaberje gefunden wurde — es handelt sich um nahezu 3000 Kilogramm Speck — wurde von der Polizei in Beschlag genommen. — Der Großkaufmann Božidar Ravnikar aus Celje, der ebenfalls angeklagt war, wurde freigesprochen, weil er nachweisen konnte, daß die bei ihm vor-



Die Echtheit der
ASPIRIN
Tabletten

wird durch das eingeprägte Bayerkreuz verbürgt. Aspirin ist in allen Apotheken erhältlich!

Opas. reg. pod S. br. 7257 od 23. marta 1940.

gefundenen 43.000 Kilogramm Mehl u. 4000 Kilogramm Kaffee für die hiesige Zinkhütte bestimmt sind.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Der herrliche Warner-Bros-Film »Die vier Töchter des Professors Lemp«. Ein großes Kunstwerk! Eine Rhapsodie des Lebens. Romanze, Komödie und Drama zugleich. Von der Liebe im Leben des Menschen. — Es folgt »Ein Mann will in die Heimat« mit Karl Ludwig Diehl und Brigitte Horney in den Hauptrollen.

Esplanade-Tonkino. Heute, Montag, zum letztmal der ausgezeichnete Großfilm »Hotel Imperial« mit Isa Miranda und Ray Milland. Dienstag Premiere des amüsanten, deutschen Lustspielschlagers »Renate im Quartett« mit Gustav Fröhlich, Käthe von Nagy, Attila Hörbiger, Johannes Riemann u. a. Eine musikalische Liebeskomödie voll Humor und besten Einfällen.

Union-Tonkino. Der spannende und sensationelle Cowboy-Film »Zoro, der Rächer«. Ein Film voll atemberaubender Abenteuer und gefährlicher Situationen, fesselnd vom ersten bis zum letzten Bild. Nächstes Programm der populäre Jugendfilm »Das Kind der Straße«.

Apothekennachdienst

Bis Freitag, den 27. d. versehen die Mohren-Apotheke (Mr. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12. und die Schutzengel-Apotheke (Mr. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-12, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Montag, 23. September.

Ljubljana, 18 Darmkrankheiten (Vortrag). 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Pl. 20.30 Aus Opern. — Beograd, 17 Vortrag. 17.35 Vokalkonzert. 18 Pl. 18.35 Klavierkonzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Kammermusik. — Budapest, 17.15 Zigeunermusik. 18.20 RO. 19.25 Aus Opern. — Rom, 19.40 Unterhaltungskonzert. 22 Virtuose Musik. — Prag, 17.30 Virtuose Musik. 21 Klassische Musik. — Toulouse, 17.15 Leichte Musik. 19.40 Sinfoniekonzert. 22.15 Konzert. —

Dienstag, 24. September.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Frühkonzert. 11 Schulfunk. 12 Slawische Musik. 18 Blasmusik. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Bunte Musik. — Beograd, 17 Vortrag. 17.25 Gesang. 17.55 Pl. 18.30 Tamburizzakonzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Gesang. 20.15 Violinkonzert. 21.10 Klavierkonzert. — Budapest, 17.15 Unterhaltungsmusik. 18.20 Zigeunermusik. 19.25 Klavierkonzert. 20.05 Opernmusik. — Rom, 19.40 Gesang. 20.30 Radio-Revue. 21.40 Konzert. — Prag, 15 Aus Verdis Werken. 17.20 Werke neuer Komponisten. 22.20 Sinfoniekonzert. — Toulouse, 14.45 Konzert. 18 Wurlitzer Orgel. 18.30 Sinfoniekonzert. 20 Solisten.

Die Save als Verkehrsstraße einst und jetzt

(Schluß)

Die Schiffsleute waren nach dem Brauch der damaligen Zeit in Zechen od. Innungen vereinigt. Die Mitglieder der Zechen hatten genau nach den strengen Regeln ihrer Vereinigung zu handeln und niemand konnte Saveschiffer werden, so er nicht die vorgeschriebene Lehr- und Gesellenzeit durchmachte. Die Schifferinnungen waren sehr reich und hatten auch eigene Lastenkähne. Diese wiesen eine Nutzlast von 30—40 Zentner auf, und für das Holz eines solchen Frachtkahnes wurden 90 Gulden und ein guter Lodenrock bezahlt. Die Form der Frachtkähne war anfangs plump und ähnelte einem Sautrog, woher auch der Geschichtsschreiber Valvasor den Namen des Saveflusses herleiten will. Später, als die Save reguliert und eingedämmt war, wurde auch die Form der Schiffe gefälliger und ihre Bauart leichter. Der Schiffsherr Gabriel Gruber versuchte auch die Schleppochsen an seinen Kähnen durch Segel zu ersetzen, doch schlug dieser Versuch gänzlich fehl.

Auf diesen Frachtkähnen wurde hauptsächlich Weizen und Wein flußaufwärts geschickt, Eisen und andere Industrieartikel aber bis Beograd geliefert. Wein u. Weizen aus der Gegend von Brežice und aus Unterkrain wurden in den großen Magazinen aufgestapelt und auf Abruf befördert. In Brežice sind die großen Warenmagazine heute noch zu sehen. Während das eine, am alten Flußbett der Save gelegen, ein Tummelplatz für unzählige Fledermäuse ist, wird das zweite gleich neben der großen Savebrücke gelegen als Weinkeller benutzt. Auf dem letzteren konnte man in den Jahren 1910 bis 1912 noch deutlich die Aufschrift »Savelloyd« wahrnehmen. Gabriel Gruber, dieser reiche und einflußreiche Schiffsherr, legte der Flußverwaltung im Jahre 1784 einen selbstausgearbeiteten Plan zur etappenweisen Regulierung der Save vor. Diese wurde dann auch mit großem Geldaufwande vom Ljubljanaer Bürger Josef Semerl (1752 geboren) durchgeführt.

Der türkische Krieg 1788 und die Kriege gegen Frankreich und Italien belebten den Schiffsverkehr auf der Save wieder stark. Vor allem wurden Truppentransporte flußaufwärts befördert, aber auch Lebensmittel in größeren Mengen in den Magazinen aufgestapelt.

Da sich die bisher durchgeführte Flußregulierung äußerst gut bewährte und eine merkliche Verringerung der Frachtspeisen herbeiführte, wurde mit kaiserlicher Verordnung vom 11. Juli 1803 die gründliche Regulierung der Save befohlen. Diese beschränkte sich aber in der Folgezeit hauptsächlich auf den Ausbau der Uferstraßen und die Vertiefung des Flußbettes bis zur kroatischen Grenze.

Durch diese durchgreifende Arbeit am Flußbett der Save wurde es ermöglicht, daß die schweren ungarischen »Barcelen« 800—1000 Zentner Fracht bis Zagreb bringen konnten und von Sisak aus Schiffe mit einer Nutzlast von 5000—6000 Zentner bis Jesenice, einem Hauptsavehafen, geführt werden konnten.

Um diese Zeit wurde auch die Sann reguliert und Frachten von Zidani most flußaufwärts befördert.

Die Besetzung des Herzogtums Krain durch Napoleonische Truppen war für die Saveschifffahrt sehr fruchtbar. Außer anderen Neuerungen, die dem Frachtverkehr zugute kamen, wurde auch am 25. Juli 1811 eine Flußversicherungsgesellschaft gegründet. Dieser mußten alle Frachtkähne von Zalog bis Sisak angehören und wurde für jedes beschädigte o. gesunken Schiff eine Entschädigung von 130 Franken gezahlt.

Im März des Jahres 1809 wurde auf der Save von Zalog bis Sisak auch ein Post- und Personenschnellverkehr eingerichtet. Die Fahrkarte flußaufwärts kostete 2 Gulden, flußabwärts einen Gulden 24 Kreuzer. Die Reise von Zalog bis Sisak dauerte 3 Tage, in entgegengesetzter Richtung 14 Tage.

Trotzdem die Behörden für die Sicher-

heit der Flußschifffahrt größte Sorgen trugen, ereigneten sich doch zahlreiche Unfälle. Diese wurden hauptsächlich durch die Unvorsichtigkeit des Schiffspersonals verursacht. Deshalb wurde am 25. Juni 1817 eine Verordnung zur Sicherheit der Saveschifffahrt herausgegeben. Nach dieser durfte ein Frachtkahn nicht kürzer als 18 Klafter (34 Meter) und nicht schmaler als 9 Fuß sein. Ferner wurden auch von jedem Schiff vier Mann der Besatzung von jedem Militärdienste befreit.

Im Jahre 1818 zählte die Saveschifffahrt 107 Kähne mit 428 Mann militärfreier Besatzung. Die Schiffe waren mit einer Evidenznummer versehen und mußten jedes Jahr überholt werden. Die im Jahre 1817 erbauten und von 10 Mann bedienten Frachtkähne wurden im Jahre 1838 durch größere, nach moderneren Richtlinien erbauten ersetzt. Diese maßen in der Länge 27 Klafter und in der Breite 14 Fuß. Die Ausrüstung bestand aus neun 44—46 Klafter langen Hanfseilen für das Gespann der Schleppochsen und aus drei

leichteren Seilen für den Menschenzug. Diese Seile wurden in Litija und Zalog aus italienischen Hanf erzeugt und hatten eine unglaubliche Reißfestigkeit. Zur Ausrüstung gehörten außerdem auch 6 große und 12 kleine Ruder, 18 beschlagene Stoßstangen und 8 Hebekrane. Diese modernen Frachtkähne wurden von 14—16 Mann bedient. Für eine Fahrt erhielten sie pro Mann 5—10 Gulden, außerdem dreimal täglich ein nahrhaftes Essen und Wein. Gezogen wurden die Frachtkähne von sieben paar Ochsen, nur zwischen Renke und Zagorje, wo wegen des schmalen Flußbettes keine Zugstraße erbaut werden konnte, zogen Menschen die Lastenkähne.

Als im Jahre 1849 die Südbahn bis Ljubljana und später ihre Abzweigung nach Zagreb gebaut wurde, mußte die Zugstraße vom linken auf das rechte Saveufer verlegt werden.

Mit diesem Bahnbau wurde der so sehr entwickelten und blühenden Saveschifffahrt der Todesstoß versetzt. Alle An-

strengungen der Schiffsherren dem Frachtverkehr auf den neubauten Eisenbahnlinien Schach zu bieten, waren vergebens. Die Flußschifffahrt konnte die niederen Frachtsätze der Bahnen nicht unterbieten und auch in der Schnelligkeit der Warenbeförderung nicht wetteifern. So verfiel von Monat zu Monat die Saveschifffahrt immer mehr und mehr. Die Schiffer wurden brotlos, die Mauthäuser und Ochsenställe verfielen und die Lastenkähne teilweise verkauft, teilweise auch als Brennholz verwendet.

Die jahrhundertelange Sendung der Save als Verkehrsstraße war erfüllt. Die Saveschifffahrt wurde von den schnellsten und billigeren Güterzügen abgelöst. Heute benutzen nur mehr Flößer die Save als Verkehrsstraße nach Kroatien und in die Donau. Das einst künstlich geschaffene Flußbett versandet und vermurrt, die Ufer werden vom Wasser angenagt und viel fruchtbares Erdreich abgeschwemmt. Vom ehemaligen lebhaften Schiffsverkehr auf der Save in den Nöten und Leiden der Ochsentreiber erzählte mir vor Jahren der alte Hervatić aus Krška was recht anschaulich und ausführlich. Denn er selbst hat sich als blutjunges Bürschlein mit der harten Sklavenarbeit der einstigen Saveschifffahrt seinen kärglichen Lebensunterhalt verdient.

Edo Paidasch

Wirtschaftliche Rundschau

Veränderungen der wirtschaftlichen Struktur

BELEHRENDEN AUS EINER ZEHN JÄHRIGEN STATISTIK

Obzwar seit der letzten Volkszählung in Jugoslawien schon neun Jahre verflossen sind und in rund zwei Jahren eine neue Volkszählung stattfinden sollte, hat das jugoslawische Allgemeine staatliche statistische Amt erst vor kurzer Zeit das IV. Buch, betitelt »Definitive Resultate der Volksbeschreibung vom 31. März 1931« herausgegeben. Trotzdem also die Publikation mit einer respektablen Verspätung erschienen ist, sind seine Angaben dennoch auch heute sehr interessant, insbesondere bezüglich des wirtschaftlichen Lebens. Es ist eine alte Wahrheit, daß man die wirtschaftliche Struktur eines Landes nur auf Grund einer guten Statistik kennenlernen kann. Auf Grund der oben erwähnten Statistik vom Jahre 1931 und jener aus dem Jahre 1921 können wir nunmehr ein wenigstens annäherndes Bild der Entwicklung unseres Wirtschaftslebens im Jahrzehnt 1921—1931 entwerfen. Nur annähernd deshalb, weil in einem Teile des Staates, welcher sich damals noch unter fremder Okkupation befand, die Statistik nicht durchgeführt werden

und die Grenzen mit den Nachbarstaaten noch nicht definitiv waren.

Was vor allem in die Augen fällt, ist die relative Abnahme der hauptsächlich in der Landwirtschaft, Forstwirtschaft u. Fischerei beschäftigten Bevölkerung und das Anwachsen jener in anderen Berufen. Trotzdem ist Jugoslawien in seiner sozialen Struktur natürlich noch immer ein Agrarland geblieben. Die oben erwähnte Abnahme ist wohl eine Folge der Uebervölkerung des Dorfes, der zu großen Zerstückelung der landwirtschaftlichen Güter und des zu langsamen Intensivierungsprozesses der landwirtschaftlichen Produktion, weshalb jährlich ein Teil des Bevölkerungszuwachses als überflüssig auf dem Land in anderen Wirtschaftszweigen seine Existenz suchen muß. Andererseits konnten die sich entwickelnde Industrie und die anderen Wirtschaftszweige ihre Arbeitskräfte nur vom Lande bekommen.

Folgende Tabelle zeigt uns die Entwicklung der genannten Bevölkerung in den einzelnen Wirtschaftszweigen im Jahrzehnt 1921—1931:

Land- und Forstwirtschaft u. Fischerei
Industrie und Gewerbe
Handel, Kredit, Verkehr
Öffentliche, freie Berufe, Heer
Andere Berufe, Beruflose und ohne Berufsangabe
Zusammen

1921	%	1931	%
9,215.514	78.87	10,670.565	76.58
1,157.758	9.91	1,533.062	11.—
508.779	4.35	765.936	4.85
443.530	3.80	567.836	4.08
359.186	3.07	486.619	3.49
11,684.767	100	13,934.036	100

Wir sehen aus diesen Zahlen, daß die Bevölkerung sich um 15% absolut vermehrt hat, jedoch relativ um 2,29% gefallen ist. Hier sind natürlich nicht nur die aktiven Bewohner, sondern auch jene, welche von diesen erhalten werden, eingerechnet. Die Aktiven sind nämlich noch stärker gefallen (um 4,07%). Die eine Hälfte davon ging zur Industrie und zum Gewerbe über, die zweite in die übrigen Wirtschaftszweige. In der Industrie und im Gewerbe erhöhte sich die Zahl der aktiven Bewohner von 522.091 (8.65%) auf 717.002 (10.73%), im Handel, Kredit und Verkehr von 207.728 (0.63%) auf 272.349 (4.58%), im öffentlichen Dienst, freien Berufen und Heer von 245.942 (3.46%) auf 305.770 (4.58%), in den übrigen Berufen, bezw. die Zahl der aktiven Bewohner ohne Beruf oder ohne Angabe des Berufes von 208.912 (3.46%) auf 288.606 (4.32%). In der Periode 1921—31 war also das Tempo in der Entwicklung des wichtigsten Wirtschaftszweiges, welcher den

lativ größeres Prozent der Bevölkerung, welche von der Industrie und den übrigen nicht land- und forstwirtschaftlichen Wirtschaftszweigen lebt. Dieser Bruchteil betrug im Jahre 1932 in Slowenien 22.15 Prozent, in der Wojwodina 13.47, in Kroatien 12.08, in Südserbien 9.41, in Westserbien und Ostbosnien 7.78, in Mittelserbien 7.22, in Dalmatien und Herzegowina 6.89, in Westbosnien 5.19, in Črna gora 5.63 und in Beograd 33.35%.

Wir zweifeln nicht, daß das Bild auf der Grundlage der Statistik für das gegenwärtige Jahrzehnt noch viel einschneidendere Veränderungen in unserer Wirtschaftsstruktur ergeben wird.

Festlegung des Speiseölpriees

In Hinkunft wird in Jugoslawien nur noch einerlei Speiseöl hergestellt

Beograd, 23. Sept. Am Samstag fand i. d. Räumen der »Prizak« eine Konferenz in der Frage des Speiseöls statt, auf der folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

Die neue Speiseölkampagne beginnt Montag, den 30. September. An diesem Tage bringen die Oelfabriken über die Verkaufszentrale das neue Speiseöl in Verkehr.

Der Fabriksverkaufspreis des Oels wurde ab Fabrik mit 18.40 Din und ab Bestimmungsstation mit 20.72 Dinar (für das ganze Land gleich) festgesetzt. Fracht, Gebinde und Umsatzsteuer sind inbegriffen.

Die Kleinverkaufspreise werden vom Preiskontrollamt festgesetzt. Dieser Preis wird für Beograd einschließlich Verzehrungssteuer nicht höher sein als 26 Din je Liter.

Doppeltraffiniertes Luxuspeiseöl wird überhaupt nicht erzeugt, noch wird Oel in Luxusverpackung auf den Markt gebracht. Es wird nur einheitliches Speiseöl in den Verkehr gebracht.

Auf der Konferenz wurde festgestellt, daß aus dem Ertrag der diesjährigen Sonnenblumenenernte 1050 Waggons Speiseöl hergestellt werden können und daß diese Menge zur Deckung des Landesbedarfes für acht Monate ausreicht. Der Rest des Bedarfes wird durch die Rapsernte gedeckt werden.

Die Oelverkaufszentrale im Sinne der Vorschrift über die Errichtung von Arbeitergemeinschaften soll auf der am 28. September abzuhaltenden Gründungsversammlung ins Leben gerufen werden. Diese Gemeinschaft wird die Oelpflanzen abkaufen und Anbauverträge mit den Produzenten schließen. Das Handelsministerium wird die Tätigkeit der Gemeinschaft und ihrer Verkehrszentrale ständig überwachen.

Sport vom Sonntag

Triumph des Motorradports

10.000 Zuschauer beim Motorradrennen in Tezno

Uroić stellt mit 3:25.1 neuen Bahnrekord auf / Zagreber Rennfahrer dominierend / Babić trotz zweier Stürze siegreich / Čerić muß wegen Pneumadefektes aufgeben / Vorbildliche Organisation

Das gestrige Motorrad-Bahnrennen in Tezno gestaltete sich zu einer der bisher größten Sportveranstaltungen, die unsere Draustadt je erlebt hat. Die weite Rennbahn in Tezno umsäumten Tausende und Tausende von Zuschauern, deren Zahl mit 10.000 wohl nicht überschätzt zu sein scheint, und fühlten sich von den Kämpfen fühlwahr mitgerissen. Es nahm daher nicht Wunder, wenn bei jedem Rennen immer wieder aufs neue ein tosender Beifallssturm aufbrauste, wenn die kühnen Fahrer mit ihren knatternden Maschinen dem Ziele zusteuerten. Obwohl sich die Bahn in mustergültiger Verfassung befand, gab es drei Stürze, die aber alle schadlos verliefen, sodaß das Rennen die Zuschauer umso mehr in seinen Bahn zwang. Insbesondere verfolgte Babić, ein unglaubliches Mißgeschick, da er zweimal in größter Fahrt aus der Bahn getragen wurde, aber dennoch völlig unversehrt blieb. Pech hatte auch unser heimische Favorit Čerić, der in seiner Kategorie bereits als sicherer Sieger erschien, als er plötzlich wegen eines Reifendefektes aufgeben mußte. Der Held des Tages war diesmal der stämmige Uroić, der auch mit 3:25.1 einen neuen Bahnrekord schuf und diesmal nicht nur der schnellste, sondern auch der zuverlässigste Fahrer war. Natürlich fehlte auch nicht der Bachernmeister Dr. Hribar, der seine Maschine diesmal in der Beiwagenklasse zum Siege steuerte.

Auch in organisatorischer Hinsicht überragte das gestrige große Rennen alle Erwartungen. In glatte Folge wechselten sich die einzelnen Rennen ab und auch sonst klappte alles bis in die kleinsten Details. Der Motorsportsektion des Mariborer Autoklubs, die auch diesmal in so imponierender Weise als Veranstalter auftrat, und in erster Linie ihrem unermüdeten Wegweiser und Propagator Leutnant Alexander Glebov gebührte daher die besondere Anerkennung, diesmal umso mehr, als auch dieses Rennen nur auf neue bewies, daß unser Motorradsport trotz aller Hemmnisse in kräftiger Aufwärtsentwicklung begriffen ist.

Das Rennen bot ein überaus festliches gesellschaftliches Bild. Auf der Ehrentribüne bemerkte man u. a. den Stadtkommandanten General Paras, Bezirkskommandant Dr. Šiška, Bezirkshauptmann Eiletz, Bezirkshauptmannstellvertreter Dr. Brolih, Magistratsdirektor Rodošek, Garnisonär Oberleutnant Maslač, Polizeichef Kos, den Ehrenpräsidenten des Autoklubs Pinter, den Präsidenten des Autoklubs Direktor Krejči, die Vertreter des Autoklubs in Ljubljana Ing. Struna, Kristan und Breznik und nicht zu letzt den technischen Referenten des Staatsverbandes der Motorradklubs Jugoslawiens Boško-viç aus Zagreb, der auch diesmal eine besondere Stütze der Rennleitung war, in der sich namentlich unsere bekannten Sportfunktionäre Roglić, Dr. Pogač-

nik, Ing. Sotošek, Fischer, Starasina, Dr. Cijan, Dr. Horvat, R. Polak, Salamon und viele andere besonders hervortaten. Auch der Totalisator lockte viele Freunde herbei, obgleich gerade das Mißgeschick Babićs vieles Kopfzerbrechen verursachte. Auch der Autobusverkehr zwischen Rennbahn und Stadt klappte in jeder Hinsicht. Selbst der Wettergott war den Veranstaltern gnädig und wartete mit dem Regen solange, bis nicht der letzte Zuschauer ein schützendes Dach gefunden hatte.

Die Gesamtergebnisse des Rennens waren:

Tourenmaschinen bis 200 ccm:

1. Lečer (Zagreb) Puch 200 ccm 4.26.3
2. Večerić (Varaždin) DKW 125 ccm, 4.33
3. Polak (Pohorje) DKW 200 ccm 4.52

Tourenmaschinen bis 350 ccm:

1. Vuković (Zagreb) Puch 250 ccm 3:77.2
2. Čerić Ivan (Maribor) TWN 250 ccm 4:05.3
3. Dokmanović (Zagreb) Puch 250 ccm 4:16.1

Tourenmaschinen bis 600 ccm:

1. Likar (Zagreb) DKW 500 ccm 3:52
2. Čerić Ivan (Maribor) TWN 250 ccm 4:0.8
3. Vuković (Zagreb) Puch 250 ccm 4:03

Tourenmaschinen bis 1200 ccm:

1. Likar (Zagreb) DKW 500 ccm 4:06
2. Bar (Kranj) DKW 350 ccm 4:19

Sportmaschinen bis 250 ccm:

1. Babić (Zagreb) Puch 250 ccm 3:39
2. Metz (Zagreb) DKW 250 ccm 3:43
3. Pavlaković (Zagreb) BSA 3.48

Sportmaschinen bis 350 ccm:

1. Uroić (Zagreb) JAP 350 ccm 3:25.3
2. Metz (Zagreb) DKW 250 ccm 3.40
3. Pavlaković (Zagreb) BSA 350 ccm 4

Sportmaschinen bis 500 ccm:

1. Uroić (Zagreb) JAP 500 ccm 3:25.1
2. Kopic (Zagreb) Rudge 500 ccm 3:36.4
3. Šela (Maribor) Sumbeam 500 ccm 3:45.3

Sportmaschinen bis 1000 ccm:

1. Babić (Zagreb) JAP 500 ccm 3:27.4
2. Metz (Zagreb) NSU 600 ccm 3:30.3
3. Kopic (Zagreb) Rudge 500 ccm 3:37

Beiwagenmaschinen:

1. Hribar (Zagreb) BMW 500 ccm 4:04.2
2. Golak (Zagreb) Ariel 500 ccm 4:13.2
3. Lužar (Zagreb) BMW 500 ccm 41.2

Sportkämpfe am Bachern

Stojnšek gewinnt den 8. Bachern-Waldlauf. — Sodec als Sieger des Rad-Bergrennens

Der SSK Marathon brachte gestern am Bachern zwei interessante Wettbewerbe zur Durchführung. Zum achten Mal wurde auf der Strecke Sv. Arah—Pohorski dom der traditionelle Waldlauf durchgeführt. Erster wurde Stojnšek in 15:59, Zweiter Sojč in 19:32 und Dritter Kebrič in 19:44, so daß alle drei für »Marathon« auch den Mannschaftssieg einheimsten. — Beim Rad-Bergrennen, das von der Abzweigung der Zufahrtstraße zur »Mariborska koča« entlang der neuen

Bachernstraße bis Sv. Arah und von dort über den Waldweg zum »Pohorski dom« führte, kam es zu erbitterten Kämpfen, bei denen Sodec (Marathon) in 32:57.2 den Sieg an sich riß. Zweiter wurde der jugoslawische Repräsentant Gartner (Ljubljana) in 34:12.3, Dritter Horvat (Marathon) in 38:11, Vierter Javčnik (Železničar) in 38:31, Fünfter Sojč (Marathon) in 39:40 und Sechster Zupan (Celje) in 40:12.

Benčev siegt in der Kroatien-Rundfahrt

In Zagreb wurde gestern mit der letzten Etappe (Sušak—Zagreb) die dreitägige Kroatien-Rundfahrt abgeschlossen. Der Favorit des Rennens Prosenik erlitt unweit von Senj einen Sturz und mußte aufgeben. Als Sieger ging Penčev (Sokol, Zagreb) hervor, der die 622 Ki-

lometer lange Strecke in 21:14.10 zurück legte. Zweite wurde Debanic (Orient, Sušak) in 2:19.28 und Dritter Gregorič (Mislinja, Slovenjgradec) in 2:15.27. Insgesamt erreichten 16 von 23 Wettbewerbern das Ziel.

Siegentischeitungen

In der Kroatischen Liga gab es gestern folgende Ergebnisse: »Split«—»Bačka« 3:2 in Split, HAŠK—SAŠK 0:0 in Zagreb und »Slavija«—»Željezničar« 0:0 in Osijek.

Zorko stellte neuen Rekord im Weitsprung auf

In Ljubljana fand gestern ein großangelegtes leichtathletisches Meeting des SK. Ilirija statt, bei dem auch einige »Željezničar«-Athleten an den Start gingen. Den besten Erfolg buchte Zorko (Željezničar), der im Weitsprung mit 6.86 Meter einen neuen slowenischen Rekord aufstellte. Außer ihm siegten noch Hrovatin (Zel.) im Juniorenlauf über 100 m in 11.9, Goršek (Celje) über 800 m in 1:59.2, Pleteršek (Celje) über 400 Meter in 52.9, Agrež (Celje) über 1500 Meter in 4:18.8 usw.

Srakar vor Kotnik

Bei den kroatischen Leichtathletikmeisterschaften siegte über 1500 Meter Srakar vor Kotnik. Dr. Buratović gewann die 110 m Hürden in 15.7.

ATK siegt in der Klubmeisterschaft

In Zagreb wurde gestern das Finale der jugoslawischen Tennismannschaftsschwaft bestritten. ATK, der kampflos über den I. SSK. Maribor in die Endrunde gelangt war, schlug die »Concordia« mit 4:3.

Witz und Humor

Schill hatte von der Belagerung von Kolberg von den Franzosen vier schöne Pferde erbeutet, die für den Kaiser Napoleon bestimmt waren. Napoleon bot ihm schriftlich für jedes Pferd 1000 Taler Vergütung, adressierte jedoch das Schreiben: »An den Räuberhauptmann Schill.«

Der wackere Major antwortete: »Mein Herr Bruder! Daß ich Ihnen vier Pferde genommen, macht mir umsomehr Vergnügen, da ich aus ihrem Brief ersehe, daß Sie einen so hohen Wert darauf setzen. Gegen die angebotenen 4000 Taler kann ich sie nicht zurückgeben. Wollen Sie aber die vier Pferde, die Sie vom Brandenburger Tor in Berlin weggestohlen haben, zurückgeben, so stehen die Ihrigen unentgeltlich zur Verfügung. Schill.«

„Maribors“ erster Sieg

»BRATSTVO« MIT 5:3 GESCHLAGEN — »ŽELEZNIČAR« VERGIBT SIEGES CHANCE GEGEN »LJUBLJANA« — »OLYMP« AUF EIGENEM PLATZ BESIEGT — »AMATEUR« ERHÖHT SEINEN VORSPRUNG

Der gestrige Ligakampftag brachte den ersten Sieg des I. SSK. Maribor, der diesmal den SK. Bratstvo aus Jesenice zum Gegner hatte. »Maribor« führte diesmal ein recht gediegenes Spiel vor und war insbesondere in den Angriffssaktionen weit besser als bisher. Ueberhaupt stellte sich die Mannschaft mehr auf konstruktive Arbeit ein und buchte auch in dieser Hinsicht so manchen schönen Erfolg. Hätte auch das Hinterspiel in gewohnter Manier agiert, so wäre vielleicht der gestrige Erfolg ziffernmäßig noch ein druckvoller ausgefallen. Maribor scheint sich nun doch gefunden zu haben und man darf sich der Hoffnung hingeben, daß die Mannschaft noch manches Wort bei der Lösung der Frage des Meisters von Slowenien mitzureden haben wird. Mit den Gästen aus Jesenice konnte man diesmal nicht so recht zufrieden sein. Die »Bratstvo«-Mannschaft kämpfte recht ver-bissen und versuchte mit allen Mitteln zu einem Erfolg zu gelangen, wobei sie allzusehr auf die Zerstörung und weniger auf Aufbauarbeit eingestellt war. Bis zur

Pause schien ein Sieg der Gäste noch möglich, dann aber trat die eiserne Maschinerie der Heimischen klar in den Vordergrund, so daß ihr Sieg 5:3 (1:2) diesmal mehr als verdient war. Schiedsrichter Lukežič aus Ljubljana mußte u. a. einen Mann der Gäste vom Platze weisen.

Großes Pech verfolgte gestern »Željezničar« in Ljubljana, wo die Mannschaft mit der Ligaelf des SK. Ljubljana zusammentraf. Die Eisenbahner rissen schon vor der Pause mit 2:1 die Führung kräftig an sich und hatten alle Trümpfe in den Händen, den Endsieg an sich zu bringen. Ein Elfer brachte jedoch »Ljubljana« den Ausgleich, dem dann unnötigerweise noch ein dritter Treffer folgte, so daß das Spiel 3:2 (1:2) für »Ljubljana« schloß. Bei einem Zusammenprall mit dem Tormann »Željezničars« erlitt der »Ljubljana«-Stürmer Pressinger einen Beinbruch. Spielleiter war der Zagreber Jelenić.

In Celje trat gestern der dortige SK. Olymp zur Kraftprobe gegen »Mars« an, dem er überraschenderweise mit 2:0 (1:0) beide Zähler überlassen mußte. In Kranj stießen »Amateur« aus Trbovlje und der dortige SK. Kranj aufeinander, die sich einen recht aufregenden Kampf lieferten, aus dem »Amateur« mit 4:1 (3:1) siegreich hervorgehen und sich damit seinen Vorsprung noch vergrößern konnte.

In der Tabelle haben sich die gestrigen Spiele wie folgt ausgewirkt:

Amateur	4	4	0	0	13:6	8
Ljubljana	4	2	1	1	13:7	6
Kranj	4	2	1	1	6:7	5
Željezničar	4	2	0	2	8:7	4
Bratstvo	4	2	0	2	12:12	4
Maribor	4	1	1	2	8:12	3
Mars	4	1	0	3	7:8	2
Olymp	4	0	0	4	2:10	0

Mißerfolg gegen Rumänien

Das A- und B-Team Jugoslawiens im Kampfe um den Pokal König Michaels unterlegen — Junioren als Ehrenretter

Gestern kam es im Kampfe um den von König Michael gestifteten Fußballpokal zu einem dreimaligen Waffengang gegen Rumänien. Sowohl das Spiel der A-Mannschaft in Beograd wie jenes des B-Teams in Bukarest ging mit 2:1 (1:1) verloren. Im Hauptkampf der A-Mannschaften in Beograd riß Jugoslawien durch Aca Petrović zunächst die Führung an sich, doch konnte dann die Mannschaft

nicht zwei Treffer der Rumänen verhindern. Mit dem italienischen Spieler Dattilo war diesmal das Beograder Publikum nicht zufrieden. — Auch in Bukarest ging das Spiel der B-Mannschaften mit 2:1 verloren. Es gelang aber dem jugoslawischen Juniorenteam mit 4:1 (3:0) einen recht überzeugenden Sieg über Rumaniens Nachwuchs zu erringen.

Sommer-Fahrordnung

Giltig ab 19. Mai 1940

ABFAHRT DER ZÜGE VON MARIBOR	
Zeit	in Richtung
Ljubljana bzw. Zagreb	
2.48	Triest, Ljubljana, Beogr., Split (Sušak)
5.05	Ljubljana, Triest, Zagreb
9.17	Ljubljana, Triest, Zagreb
13.00	Poljčane
13.53	Ljublj., Triest, Zagreb, (Sušak), Split
14.23	Ljubljana, Triest
17.55	Ljubljana, Triest, Zagreb, Beograd
20.05	Ljubljana, Triest
Čakovec und Murska Sobota	
5.27	M. Sobota, Gor. Radgona, Katoriba
8.36	M. Sobota, Gor. Radgona, Čakovec
11.45	M. Sobota, Gor. Radgona, Čakovec
16.25	M. Sobota, Gor. Radgona, Kotoriba
21.03	Kotoriba
Kärnten	
3.50	Ruše
5.35	Prevalje, Klagenfurt, Velenje
10.40	Prevalje
13.37	Prevalje, Klagenfurt, Velenje
14.35	Ruše
18.45	Prevalje
St. Ilj und Deutschland	
4.05	Wien (auf besondere Verfügung)
5.50	Wien, St. Ilj
12.00	Wien, St. Ilj
12.45	St. Ilj
16.50	Wien
18.40	St. Ilj (an Werktagen)
19.50	Wien, St. Ilj

ANKUNFT DER ZÜGE IN MARIBOR	
Zeit	aus Richtung
Ljubljana bzw. Zagreb	
3.20	Triest, Ljubljana, Beogr., Split (Sušak)
5.11	Triest, Ljubljana, Zagreb
7.18	Poljčane
9.14	Ljubljana, Zagreb
11.43	Triest, Ljubljana, Zagreb, (Beograd)
16.07	Triest, Ljubljana, Beogr., Split (Sušak)
17.16	Triest, Ljubljana, Zagreb
22.14	Ljubljana, Zagreb
Čakovec und Murska Sobota	
6.02	Kotoriba
8.50	Kotoriba, M. Sobota, Gornja Radgona
14.13	Čakovec, M. Sobota, Gornja Radgona
18.31	Čakovec, M. Sobota, Gornja Radgona
21.49	Čakovec, M. Sobota, Gornja Radgona
Kärnten	
4.55	Ruše
7.27	Prevalje, Slovenjgradec
12.30	Klagenfurt, Prevalje, Velenje
15.32	Ruše
16.48	Prevalje
20.35	Klagenfurt, Prevalje, Velenje
St. Ilj und Deutschland	
2.14	Wien (auf besondere Verfügung)
7.22	Wien, St. Ilj
7.38	St. Ilj (nur an Werktagen)
13.11	Wien
13.47	St. Ilj
17.29	Wien, St. Ilj
21.10	Wien, St. Ilj

Exporteure Achtung

Alle für den Export bestimmten Kisten müssen mit einem Warenzeichen oder Schutzmarke versehen sein.

Das „PIROFANIA“-System allein ist für diesen Zweck geeignet, da es das Uebertragen von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute sowie jedes andere poröse Material ermöglicht. - Verlangen Sie noch heute Prospekte und unverbindliche Offerte

Mariborska tiskarna d. d.

Maribor, Kopališka ulica 6 • Telephon 25-67, 25-68, 25-69



Gut rasiert — gut gelaunt!

Rasieren lästigt? Nehmen Sie einmal eine wirklich gute Klinge: **ROTBART EXTRA DÜNN** — haarscharf, geschmeidig. — Das ist Rasieren!

ROTBART
EXTRA DÜNN 10 St. 15.— Din.

Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar — Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 8 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet — Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar — Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen — Bei Anfragen ist eine Gebühr von 5 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Strümpfe, Handschuhe, Wäsche, Trikotware, Wolle, Strickwaren Oset, Koroška c. 26, 6727-1

Zu kaufen gesucht

Kaufe täglich jedes Quantum schöner, gebrochter Tafeläpfel und zahle hierfür höchste Tagespreise.

JOSIPINA BOLE
Gemüse und Obst en gros, Maribor, Koroška c. 20, Hof.

Realitäten

Noch günstig zu kaufen Häuser, Villen, Bauplätze in der Stadt, Weingärten in der Umgebung nur bei Realitätenkanzlei »Triglave«, Maribor, Aleksandrova 12, Tel. 25-34, 7658-2

Zu verkaufen

Jagdhunde! Reinrassige Deutsch-Kurzhaar-Vorstehhunde, ein Jahr bzw. acht Wochen alt (Rüden und Hündinnen) billig zu verkaufen. Kuhn, Razvanje bei Maribor, 7645-4

K A U F E N

Wir kaufen la Tafeläpfel

und ersuchen um Angebote von grösseren Mengen. „AGRARIA“ landw. Zentralgenossenschaft, Novi Sad, Postfach 173, Telefon Nr. 2623

Heute »Technik für alle«, 35 Stück, Jahrgang 1936-37-38, verkaufte billig. Adr. Verw. 7659-4

NUR NOCH EINIGE TAGE!
Zum Einkochen frische erstklassige und echte **Rosinische Pflaumen**
in Steigen zu 15 bis 18 kg verkauft und versendet auch per Bahn zu Tagespreisen
JOSIPINA BOLE
Obst und Gemüse en gros, Maribor, Koroška c. 20, Hof. **NUR NOCH EINIGE TAGE!**

Zu vermieten
Sehr schönes südseitiges, möbliertes Zimmer mit eigenem Badezimmer im Villenviertel zu vermieten. Anzufragen Kamniška 5-I.

Schönes, großes, möbliertes Zimmer für 1 oder 2 bessere Personen für 1. Oktober zu vermieten. Vrazova ulica 6, Parterre links. 7368-5

Schöne Villenwohnung, sonnig und ruhig, Park- u. Bahn hofnähe, 2 Zimmer mit allem Komfort und Dienstbotenzimmer ist sofort an kinderlose Partei zu vermieten. Adr. in der Verw. 7616-5

Kleines, leeres Zimmer zu vermieten. Aleksandrova cesta 64/I. 7638-5

Parterrewohnung, 2 Zimmer, Küche, an kinderlose Partei zu vergeben. Jerovškova ulica 17-I. 7653-5

Zu mieten gesucht
Einfamilienhaus oder sonnige 2-3-Zimmerwohnung mit Garten zu mieten gesucht. Unter »Rechtes Draufier« an die Verw. 7526-6

Dame sucht kleines Zimmer mit Frühstück und Mittagessen. Anträge unter »Gemütliches Heim« an die Verw. 7654-6

Stellengesuche

Absolvent der Handelsakademie mit guten Zeugnissen sucht per sofort eine passende Bürostelle. Zuschr. an die Verw. unter »Büro«, 7655-7

Offene Stellen

Köchin, die auch andere Arbeiten verrichtet, wird für ein kleineres Gasthaus aufgenommen. Anfragen beim Portier Hotel »Orel«. 7649-8

Tüchtige Schneiderin als Handnäherin u. braver Lehrjunge für Herren- und Damen schneiderei gesucht bei Ehm Eduard, Vetrlijska 30-I. 7656-8

Perfekte Köchin, ehrlich und rein, selbständig in allen Hausarbeiten, zu zwei Personen gesucht. Adr. Verw. 7660-8

Funde - Verluste

Krawattennadel mit kleiner Perle und Raute in der Gosposka ulica verloren. Der Finder erhält, falls es sich um ein Erinnerungsstück handelt, gute Belohnung. Anmeldung in der Verwaltung d. Blattes. 7652-9

Korrespondenzen

Witwe mittl. Jahre, mit eigenem Geschäftshaus wünscht mit ebensolchem oder Pensionisten bekannt zu werden Unter »Geschäft« an die Verwaltung 7602-10

Unterricht

Kroatischer Unterricht gesucht. Adressen unter »Honorarangebe« an die Verw. 7661-11

Geläufig Italienisch in nur 6 Monaten! Leichte, individuell angewandte Methode, garantierter Erfolg. Peric, Gregorčičeva 3, gegenüber der Realschule. 7662-11

Leset und verbreitet die

„Mariborer Zeitung“

Zur ständigen Betreuung eines Einfamilienhauses mit Garten in Berlin, das zunächst nur zeitweilig bewohnt wird, zuverlässige, volksdeutsche

Wirtschafterin,

welche perfekt kocht und alle Hausarbeiten übernimmt, sofort gesucht.

Evtl. jüngeres Ehepaar, Pass- und Visenformalitäten werden erledigt.

Ausführliche Bewerbungen mit Angabe des Alters und der bisherigen Stellungen erbeten an das Deutsche Verkehrs Büro, Belgrad, Knežev Spomenik 5.



Vom tiefsten Schmerz gebeugt, geben wir allen Verwandten und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Josefine Schieber, geb. Jellenics

Direktors Witwe

aus diesem Leben in ein besseres Jenseits abzurufen.

Sie verschied nach langem schweren Leiden, am 22. September 1940, um 17 Uhr im 65. Lebensjahre.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet am Dienstag den 24. September 1940 um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofs in Pobrežje aus statt.

Die heilige Seelenmesse wird am 25. September um 7 Uhr in der Magdalenenkirche gelesen werden.

Tezno, Maribor, Hoče, Sv. Lovrenc na Pohorju, 23. IX. 1940.

Aria Podlipnik geb. Schieber, Franc Schieber, Elise Sadek geb. Schieber, Paula Sirec geb. Schieber, Kinder, Leopoldine Schieber geb. Habjanič, Schwiegertochter, Viljem Podlipnik, Hermann Sirec, Franc Sadek, Schwiegersöhne, Hilde, Trude, Hermann, Hané-Lore, Enkelinnen und alle übrigen Verwandten.